



Gottscheer Gedenkstätte

Graz-Mariatrost

www.gottscheer-gedenkstaette.at www.gottscheerland.at

Folge 6 - Jahrgang 59

Erscheint nach Bedarf

Dezember 2022



Advent

von Theodor Fontane

Noch ist der Herbst nicht ganz entflohn,
Aber als Knecht Ruprecht schon
Kommt der Winter hergeschritten,
Und alsbald aus Schnees Mitten
Klingt des Schlittenglöckleins Ton.

Und was jüngst noch, fern und nah,
Bunt auf uns hernieder sah,
Weiß sind Türme, Dächer, Zweige,
Und das Jahr geht auf die Neige,
Und das schönste Fest ist da.

Tag du der Geburt des Herrn,
Heute bist du uns noch fern,
Aber Tannen, Engel, Fahnen
Lassen uns den Tag schon ahnen,
Und wir sehen schon den Stern.

Frohe Weihnachten

*Der Vorstand, die Ausschussmitglieder und die Mitarbeiter des Vereines
Gottscheer Gedenkstätte wünschen alles Landsleuten und Freunden ein
frohes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes Neues Jahr 2023*

Veranstaltungen

Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost:

Samstag, 22. April 2023:

Jahreshauptversammlung des Vereines Gottscheer Gedenkstätte

Beginn: 10:00 Uhr mit einer Hl. Messe in der Gottscheer Gedenkstätte, Fortsetzung in einem Gasthof (wird noch bekanntgegeben, da es noch unklar ist, ob der Gasthof Pfeifer dann nach dem Umbau schon wieder geöffnet hat). Die Tagesordnung werden Sie in der April 2023-Ausgabe der **Gottscheer Gedenkstätte** finden. Alle Mitglieder und Freunde der Gottscheer sind herzlich eingeladen, an der Jahreshauptversammlung teilzunehmen. Wir freuen uns auf Ihren zahlreichen Besuch und auf ein Wiedersehen!

Für **Auskünfte** zu den Veranstaltungen des Vereines Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost kontaktieren Sie: Mag. Renate Fimbinger, Tel. Nr. +43 664 35 333 38 oder e-mail: rene.fimbinger@gmail.com - Besuchen Sie auch unsere homepage: www.gottscheerland.at

Gottscheer Landsmannschaft Klagenfurt:

Samstag, 10. Dezember 2022:

Weihnachtsfeier: 14:00 Uhr im Bildungshaus Schloss Krastowitz

Jeden ersten Freitag im Monat:

Ab 11:00 Uhr **Stammtisch** im Landgasthaus Puschnig, St. Gandolf 5, 9071 Köttnansdorf

Auskünfte erhalten Sie beim Vorsitzenden: Otto Tripp, Tel.: +43 463 40 0 26 oder e-mail: otto.tripp@aon.at

Gottscheer Landsmannschaft Wien:

Freitag, 2. Dezember 2022:

Ab 17:00 Uhr **Weihnachtsfeier** im Cafe 3/4-Takt, Praterstraße 54, 1020 Wien

Freitag, 27. Jänner 2023:

Ab 17:00 Uhr **Stammtisch** im Cafe 3/4-Takt, Praterstraße 54, 1020 Wien

Freitag, 24. Feber 2023:

Ab 17:00 Uhr **Stammtisch** im Cafe 3/4-Takt, Praterstraße 54, 1020 Wien

Auskünfte erhalten Sie beim Vorsitzenden: DI Andreas Jonke, Tel.: +43 650 983 01 31 oder e-mail: andreas.jonke@gmx.at

Gottscheer in New York:

Sonntag, 4. Dezember 2022:

ab 13:00 Uhr **Weihnachtessen der Gottscheer Vereinigung**

(Auskunft bei Danny Kikel Tel. 516-526-0032)

Sonntag, 11. Dezember 2022:

ab 12:00 Uhr **KUV „Brunch with Santa“** (Auskunft beim Klubhaus 718-366-3030)

Montag, 26. Dezember 2022:

Ab 14:00 Uhr **Götscheabaschö Bainochtn**

Jeden ersten Mittwoch im Monat:

„Gottscheer Tratsch“ at Gottscheer Hall, 2 p.m., hosted by the Gottscheer Relief Association

Gottscheer in Kitchener:

Sonntag, 18. Dezember 2022:

Weihnachtsfeier im Alpenklub Kitchener, Beginn um 2:00 pm

Gottscheer in Cleveland:

Sonntag, 4. Dezember 2022:

ab 12:00 Uhr **Weihnachtsfeier** des E.Ö.U.V.

Samstag, 31. Dezember 2022:

Silvesterfeier im Klubhaus

Am 4. Dezember

Geh in den Garten am Barbaratag.
Gehe zum kahlen Kirschbaum und sag:

Kurz ist der Tag, grau ist die Zeit.
Der Winter beginnt, der Frühling ist weit.

Doch in drei Wochen, da wird es geschehn:
Wir feiern ein Fest, wie der Frühling so schön.

Baum, einen Zweig gib du mir von dir.
Ist er auch kahl, ich nehm ihn mit mir.

Und er wird blühen in seliger Pracht
mitten im Winter in der Heiligen Nacht.

Josef Guggenmos

Zum Titelbild:



Auch in die Bauernstube von Walter Lobe ist der Nikolaus eingekehrt. Das Titelbild zeigt eine seiner frühen Laubsägearbeiten, diese stammt aus dem Jahre 1954. Wie schön sind seine Arbeiten. Auch ein Aquarell einer Christrose hat er uns gesendet, es ist auf Seite 3 zu sehen. Man kann sich nur freuen, welche Verbundenheit Walter Lobe zu unserer Gottscheer Gemeinschaft zeigt.

bundenheit Walter Lobe zu unserer Gottscheer Gemeinschaft zeigt.

Zum Inhalt

Weihnachtsgedanken	Seite 3
Buchvorstellung „Die ehemalige Heimat der Gottscheer“	Seiten 3-4
Allerseelen-Totengedenken	Seiten 6-8
Oktoberfeste in New York und Kitchener	Seiten 8-9
Weihnachtsgrüße aus nah und fern	Seiten 10-15
Die wundersame Linde	Seiten 16-17
Baumpatenschaft	Seite 17
VLÖ-Besuch in der Gedenkstätte	Seite 18

Weihnachtsgedanken

Wenn wir zu später Stunde am Heiligen Abend zur Mitternachtsmette in die Basilika Mariatrost pilgern, durch den knirschenden Schnee stampfen, wenn aus den Häusern die vertrauten Weihnachtslieder klingen, wenn der Lärm auf den Straßen verstummt ist und wir vor der Andacht in stiller Ergriffenheit noch unsere Gedenkstätte betreten, während die mächtigen Glocken der Wallfahrtskirche rufen – dann ist Weihnachten. Dann ist das Wunder geschehen und das Christuskind ist gerade zur Zeit der tiefsten Dunkelheit des Jahres neu geboren und in menschlicher Gestalt in diese Welt getreten. Sein Glanz überstrahlt alles irdische Geschehen.

Unsere Gedenkstätte ist erleuchtet und die Pracht der Farben funkelt in der klaren Winternacht. Im Innern eine geheimnisvolle Stille – unsere Gedanken huschen zurück in die Vergangenheit. Wie arm waren wir die ersten Weihnachten als Flüchtlinge, im Lande, das uns seine Grenzen geöffnet hatte. Und doch, wie glücklich waren wir über ein warmes Plätzchen und über den bescheidensten Weihnachtsbaum unseres Lebens. Noch schmerzten die Wunden, die dieser Krieg uns zugefügt hatte. Manch einer unserer Lieben war nicht mehr bei uns, manches Schicksal ungewiss.

Wir mussten eine schwere Zeit meistern. Wie sollte es weitergehen? Die Zukunft lag als Neuland vor uns. Wie sollten wir sie aus eigener Kraft formen und gestalten? Ein gütiges Schicksal waltete über uns. Hilfreiche Landsleute streckten uns ihre Hände entgegen. In alle Erdteile wanderten die Gottscheer aus, schafften und arbeiteten. Die in Österreich verblieben, halfen beim Wiederaufbau der neuen Heimat.

Als das Schwerste überwunden schien, da mahnte und bohrte es leise im Innern. Wie können wir denen, die ihr Leben für uns gelassen haben und unseren Nachkommen ein Denkmal setzen? Der Gedanke wurde geboren und der Ruf hallte in die ganze Welt und in alle Gottscheer Herzen. Jeder horchte auf und freudig und opferbereit half er mit, so dass unsere Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost wunderbar, schön und würdig erbaut werden konnte. Von ihr aus strömt immerfort der Segen in alle Welt und Zufriedenheit als Lohn in jedes Gottscheer Herz.

Die Zeit verrinnt, im kommenden Jahr können wir stolz auf 60 Jahre Gottscheer Gedenkstätte zurückblicken und wieder ist ein Jahr unseres Lebens im Strom der Ewigkeit versunken. Wir sind unerbittlich älter geworden. Vielleicht ist auch einer unserer Lieben während dieses Jahres von uns gegangen und wir fragen



"Christrose, Christrose - Blume der Heiligen Nacht
Christrose, Christrose - hast mir die Hoffnung gebracht"

Dieses Aquarell einer Christrose hat Walter Lobe aus Pforzheim seiner Schwester Maria Kropf vor vielen Jahren zu Weihnachten geschenkt und seither hängt es bei ihr in New York im Esszimmer.

uns, ob wir am nächsten Jahresende wohl noch alle beisammen sein werden. So wollen wir in den letzten Stunden dieses Jahres dennoch nicht darauf vergessen, in unser Herz zu schauen und darüber nachzudenken, wie wir alle gemeinsam unser nächstes Stück Zukunft gestalten wollen.

Treffen wir Entscheidungen, die nicht nur unser Leben, sondern zugleich das unseres Nächsten reicher und schöner machen sollen. Freuen wir uns aber auch über alles Errungene. Gestalten wir auch weiterhin unsere Zukunft mit tapferem Herzen. Seien wir glücklich mit unserer Familie, freuen uns, gesund zu sein und danken wir dem Herrgott dafür. Danken wir auch allen lieben Menschen, die uns in diesem Jahr auf unserem Lebensweg begleitet haben.

Die Gemeinschaft der Liebe, der Freude und des Friedens, die sich zu Weihnachten um die Krippe herum über den ganzen Erdkreis hin bildet, kennt keine Grenzen. So grüßen wir alle Gottscheer und deren Freunde in der weiten Welt und wenn einer unter ihnen ist, der von keinem Angehörigen oder Freund einen Weihnachtsgruß erhält, so wäre es unsere schönste Freude, wenn diese Zeilen ihm sagten, dass auch für ihn in der Heiligen Nacht in der Gottscheer Gedenkstätte ein Lichtlein angezündet wird.

Mit unseren Weihnachtsgrüßen sprechen wir auch allen Landsleuten, lieben Freunden und Mitarbeitern die besten Wünsche für das Neue Jahr aus. Wir danken allen für die Treue und Hilfsbereitschaft.

Edelbert Lackner

Der Christbaum, der in unserer Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost hellerleuchtet vom Wunder der Heiligen Nacht künden wird, wird heuer auf dessen innigen Wunsch von Edelbert Lackner gespendet. Sein und unser aller Gruß von der schönen Gemeinschaft der Gottscheer Gedenkstätte geht mit jedem einzelnen Lichtlein in die weite Welt hinaus und möge alle Gottscheer und Freunde der Gottscheer, die wir eine große Familie sind, erreichen.

Renate Fimbinger

Frohe Weihnacht!

Das neue Buch ist fertig:

Die ehemalige Heimat der Gottscheer **Ein Buch über die ehemalige Sprachinsel Gottschiee** **im Süden von Krain**

von

Edelbert Lackner aus Reintal Nr. 13 in Gottschiee
und

Mag. Renate Fimbinger, geb. Schemitsch (Vater aus Reintal Nr. 8)

Die Verfasser haben sich entschlossen, das Bestehen des Vereines Gottscheer Gedenkstätte von der Gründung im Jahre 1963 in der steirischen Bezirksstadt Leoben und den Werdegang des Gottscheer Volkes von 1330 bis in die Jetztzeit näher zu beleuchten. Von der gründenden Versammlung über den Grundkauf in Graz-Mariatrost, die folgenden Bauverhandlungen und die Grundsteinlegung am 31. 7. 1966 und die Einweihung der Gottscheer Gedenkstätte am 27. August 1967 wird ein weiter Bogen gespannt.

Dem gründenden Proponentenkomitee wird einleitend gebührend gedankt.

Die Schriftleiter der gegründeten Vereinszeitung „Gottscheer Gedenkstätte“ werden vorgestellt. Sie geben in dem sechsmal jährlich erscheinenden Mitteilungsblatt den Vereinsmitgliedern die erforderlichen Informationen über die Gottscheer Volksgruppe, Veranstaltungen in Europa und Übersee, Informationen der Gottscheer Vereinigungen weltweit, positive und negative Ereignisse und vieles andere mehr.

Selbstlos leitende Führungskräfte und Ehrenmitglieder im Verein Gottscheer Gedenkstätte beenden den 1. Teil des Buches.

Gottschiee von 1330 bis 1941/42 im Süden von Krain, Besiedlung von unbewohntem Urwaldgebiet durch Siedler aus Oberkärnten, Osttirol und Thüringen, der letzte Kampf um die Erhaltung des Gottscheer Volkstums und das Gottscheerland, ein Merkblatt zu den Friedensverhandlungen im Oktober 1918 und Bartholomäus, der Schutzpatron der Gottscheer, folgen im zweiten Kapitel.

Das dritte Kapitel behandelt den 2. Weltkrieg (1939-1945).

Im 4. Kapitel gehen die Verfasser des Buches auf die Zwischenkriegszeit 1918-1939 und das Hitler-Mussolini-Abkommen näher ein, aber auch die Umsiedlung der Gottscheer in die damalige Untersteiermark und in die ehemaligen Umsiedlungsorte wird betrachtet.

Das fünfte Kapitel schildert das Ende des Zweiten Weltkrieges und die Flucht und Vertreibung des Gottscheer Volkes aus der Untersteiermark, wie auch das ergreifende Schicksal eines Gottscheer Bubens aus der Stadt Gottschiee, sowie auch das Leben im Flüchtlingslager 5 in Kapfenberg.

Das nächste Kapitel schildert die Aufnahme der vertriebenen Gottscheer in Österreich und Deutschland.

Im 7. Kapitel werden die in der alten Heimat verbliebenen, nicht umgesiedelten Gottscheer Altsiedler und deren Tätigkeitsbereich in der Moschnitze eingehend beleuchtet.

Im 8. Kapitel gehen die Verfasser des Buches auf die landwirtschaftliche Unterteilung und Gliederung der Gottschiee ein – das Suchener Hochtal, das Gottscheer Hinterland, das Gottscheer Oberland, die Stadt Gottschiee, das Gottscheer Unterland, die Untere Seite von Gottschiee, die Mosche oder Moschnitze, der (die) Walden, das deutsch-slowenische Mischgebiet im Süden und das deutsch-slowenische Mischgebiet

im Norden, ergänzt durch die Gottscheer Mundart, Fahne, Wappen, Hymne und staatliche Symbole.

Mit der Gliederung, der Landschaft und den Tieren leitet das 9. Kapitel zu den Tälern, Mulden und Erhebungen im Gottscheer Hochland über, ergänzt durch die Landwirtschaft, Flüsse, Wald und das Wild, das Dorfleben, das Klima in Gottschiee, Hausierpatent, Volkstänze und Volkslied in Gottschiee mit dem berühmten Lied über die Meererin.

Im 10. Kapitel kommen die Kirchen, Sakralbauten, kirchlichen Feste und kirchlichen Würdenträger auch nicht zu kurz.

Das 11. Kapitel bringt Kurzgeschichten von Wilhelm Tschinkel, Pfarrer Heinrich Wittine, Oberlehrer Josef Perz, Oberlehrer Fritz Högler, wie auch eine Vorstellung von den bildenden Künstlern Mag. art Roman Petsche, Michael Ruppe, Switbert Lobisser und von den Schriftstellern OSR Karl Schemitsch, OSR Ludwig Kren, Therese Rom geb. Deutschmann und Peter Rosegger.

Die Lodenindustrie im Gottscheerland, die Heumahd, der Sautanz, der Wunderbaum von Landskron im Guinness-Buch der Rekorde und die Sprache und Kultur in Slowenien von Primos Truber bilden das 12. Kapitel.

Ein sehr umfangreiches 13. Kapitel widmet sich dem Beitrag 50 Jahre Gedenkstätte von Edelbert Lackner, 50 Jahre Gottscheer Gedenkstätte von Mag. Renate Fimbinger, den Festreden von Hofrat Dr. Manfred Glawogger und Mag. Renate Fimbinger, 55 Jahre Gottscheer Gedenkstätte – die Orgel in der Gedenkstätte – „ein Denkmal der Heimattreue“, ein Bericht in der Südost-Tagespost vom 30. April 1967 – die Gottscheer Gedächtnisstätte in Klagenfurt – der Gottscheer Brunnen in Wildbad-Aichelberg im Schwarzwald – das Regionalmuseum in der Stadt Gottschiee und Gottscheer Organisationen in Übersee: New York, Cleveland, Toronto, Kitchener, GHGA Colorado, Milwaukee, Chicago und Florida und die Steuben-Parade in New York.

Schriftsteller, Künstler und Kunsterzieher, wie z.B. Johann Weikhardt Freiherr von Valvasor oder HR Roman Erich Petsche u. a. werden im 14. Kapitel ausführlich erwähnt.

Im 15. Kapitel werden Werke von Gottscheer Schriftstellern und Künstlern erwähnt, die nach 1950 Zugang zu den Gottscheern gefunden haben, wie z.B. das Goldene Buch, 650 Jahre Gottscheer Volksgruppe von OSR Heinrich Schemitsch – mehrere Bände von OSR Ludwig Kren – Amalie Erker – Mundartdichtungen von OSR Karl Schemitsch – von den Volkstumsereignissen vor dem 2. Weltkrieg von Richard Lackner – von den Historikerinnen Dr. Gabriela Stieber – Herbert Tischhardt als Filmemacher – auch der Maler und Bildhauer Helmut Loske darf wie auch einige andere nicht vergessen werden.

Im 16. Kapitel werden alle Gedenk- und Kulturstätten in Europa und Übersee erwähnt – Gottscheer Vereinigungen in Europa und Übersee beenden zusammengefasst diesen wertvollen Überblick.

Gottscheer Schicksale in Europa und Übersee und Erzählungen von vergangenen Zeiten von OL Josef Perz – im Kampf für

das Dasein von Karl Schuster – das Gemeinschaftsleben in den Gottscheer Dörfern – daheim im stillen Dorf von Johann Mausser aus Unterwarmberg – Weihnachten in aller Welt von Prof. Josef Perz – Ostern in der verlorenen Gottscheer Heimat und Aktivitäten der Gottscheer Altsiedler in Slowenien beschließen das 17. Kapitel.

Eine Nachbetrachtung und einen Tätigkeitsbereich der Gottscheer Landsleute in den Landesgruppen finden die Leser im 18. Kapitel, das auch noch die Vereinsauflösung in Chicago beschreibt.

Das 19. Kapitel bringt heitere Erzählungen und Gottscheer Kurzgeschichten von Wilhelm Tschinkel und Oberlehrer Fritz Högl.

Im 20. Kapitel findet man die „Gottscheer Geschichte kurz gefasst“ in englischer Sprache, „History of Gottschee, a Synopsis by Edith Herold, Kitchener, Kanada“.

Besondere, noch vorhandene Sehenswürdigkeiten in Gottschee werden im 21. Kapitel beschrieben – im Hochtal von Suchen, im Gottscheer Hinterland, im Gottscheer Oberland, in der Stadt Gottschee, im Gottscheer Unterland, in der Moschnitze und in den Walden.

Das 22. Kapitel bringt Sehenswertes im Umland von Gottschee: Wie z. B. in der Untersteiermark (Štajerska), in Unterkrain (Dolenjska) und die 10 wichtigsten Sehenswürdigkeiten in Laibach (Ljubljana) – das Gurktal mit der Krainer Gurk – im Nordosten von Gottschee: Novo mesto (Rudolfswerth), Dolenjske toplice (Töplitz), – im Süden von Gottschee: die Kulpa (deutsch), Kolpa (slowenisch), Kupa (kroatisch), Burg Kostel (Grafenwarth), Črnomelj (Tschernembl) – im Norden von Gottschee: Ribnica (Reifnitz), Dolenja vas (Niederdorf). Der Anhang im 23. Kapitel bringt unter dem Titel Hoimischai Khöscht (Heimische Kost) einige Küchenrezepte aus Gottschee aus dem Buch von Albert Belay, New York. – Weiters: s`ischt Shünntokh – es ist Sonntag, ein Mundartgedicht von OSR Karl Schemitsch, das nicht nur als Platzhalter für die im Buch „Die ehemalige Heimat der Gottscheer“ nicht erwähnten zahlreichen schönen Gedichte dienen soll.

Zahlreich bebildert mit vielen neuen Farbaufnahmen und alten Schwarzweißfotos soll dieses ab sofort erhältliche Buch in den Vitrinen der Gottscheer einen gebührenden Platz finden. Es bringt so manchen Nachkommen der Gottscheerinnen und Gottscheer der zweiten, dritten und vierten Vertriebenengeneration ein übersichtliches Informationswerk, das von den dafür verantwortlichen Herausgebern Edelbert Lackner und Mag. Renate Fimbinger geschaffen wurde.

Die ehemalige Heimat der Gottscheer



Ein informatives Buch
für die Nachkommen der Gottscheer
in Europa und Übersee

von
Edelbert Lackner
und
Renate Fimbinger, geb. Schemitsch

Liebe Landsleute, liebe Freunde der Gottscheer, liebe Gottscheer Jugend!

Mit dem vorliegenden Buch „Die ehemalige Heimat der Gottscheer“ ist ein großes Buch entstanden. Groß im Sinne von großartig, aufklärend, umfassend, hochinteressant und aufgrund der Gliederung in einzelne Kapitel leicht lesbar.

Es wird vermutlich das letzte Buch dieser Art sein, das von Gottscheern über Gottschee und die Zeit, als das Gottscheerland verloren war, verfasst wurde.

Nehmen Sie, liebe Leser, diese Gelegenheit wahr und statten Sie Ihre Büchersammlung, die Ihrer Familie, Ihrer Kinder und Kindeskinde mit diesem Buch aus. Es sollte in jedem, wirklich jedem Gottscheer Haushalt, vor allem auch in jedem Haushalt der Gottscheer Nachkommen vorhanden sein. Auch Ihre Jugend wird, vielleicht auch erst in

vielen Jahren, nachfragen wollen, wo deren Wurzeln sind. Viele von Ihnen werden es bestätigen, dass man sich in jungen Jahren nicht so brennend dafür interessiert, woher die Eltern oder die Großeltern stammen. Aber es kommt die Zeit, wo diese Fragen auftauchen. Nur - kann man dann noch jemand fragen? Leider oft nicht mehr! Aber dann soll man nachlesen können. Und jeder und jede wird in diesem neuen Buch Antworten finden. Wahrheitsgetreu und umfassend.

Die Autoren haben viel Zeit und Mühe in die Herstellung dieses Buches gesteckt, verdienen natürlich keinen Cent daran, freuen sich aber sehr, wenn Ihr reges Interesse diese Mühen vergessen macht.

Stellen Sie, liebe Eltern und Großeltern von Gottscheer Nachkommen, Ihren Kindern und Enkelkindern dieses Buch ins Bücherregal. Ganz sicher werden es Ihre Nachkommen lesen. Vielleicht nicht gleich, aber später, wenn sie sich für ihre Wurzeln zu interessieren beginnen.

Das Buch umfasst 322 Seiten, ist reichlich mit Farbbildern ausgestattet und kann ab sofort zum Preis von € 58,- zuzüglich Portokosten bei **Mag. Renate Fimbinger** (Postadresse Jägerweg

17, 8054 Seiersberg, Tel: 0043 664 35 333 38 oder e-mail: renete.fimbinger@gmail.com) und bei **Edelbert Lackner** (Tel: 03132/2469) bestellt werden.

Die Autoren: Edelbert Lackner und Renate Fimbinger

Niemand darf seine Wurzeln vergessen.
Sie sind der Ursprung unseres Lebens.

Allerseelen-Totengedenken in der Gottscheer Gedenkstätte

Wie jedes Jahr bildete auch das heurige Allerseelen-Totengedenken am Samstag, dem 5. November 2022 einen würdigen Jahresabschluss unserer Feierlichkeiten in der Gedenkstätte.

Das Totengedenken war sehr gut besucht und die Obfrau, Mag. Renate Fimbinger, dankte in ihrer Begrüßungsansprache den zahlreich erschienenen Gästen für ihr Kommen. Ganz besonders begrüßte sie den uns nun schon so vertrauten Herrn Pfarrer, **Mag. Anton Novinscak**, der die Gottesdienstgemeinde immer wieder mit seiner ehrlichen Herzlichkeit in seinen Bann zieht. Ebenso begrüßte die Obfrau unsere langjährige Ministrantin, **Melanie Rom**, die schon seit ihrer Kindheit, meist auch mit ihrer Schwester **Julia Rom** die Gottesdienste begleitet.

Ein besonderes Willkommen galt Ehrenobmann **Albert Mallner**, den Ehrenmitgliedern **Johann Rom** und **Edith Eisenkölbl** sowie **Ingeborg Mallner MSc**, der Bundesobfrau der Landsmannschaft der Deutsch-Untersteirer und Miestaler.



Ingeborg und Albert Mallner, und viele weitere Besucher

Ein ganz besonderer Gast war dieses Mal Frau **Susanne Evers aus Essen in Deutschland**, sie ist die Tochter der vor kurzem verstorbenen, ihr Leben lang so überzeugten Gottscheerin Maria Grob, geb. Eppich aus Altlag. Frau Evers ist extra für das Totengedenken hierher nach Graz angereist, um ihre geliebte Mutter mit einem Namenskerzler in der Gottscheer Gedenkstätte zu ehren. Bereits in der Oktober-Ausgabe war für ihre Mutter ein Nachruf. Frau Evers hat jedoch nochmals einen so schönen persönlich verfassten Text mitgebracht, den wir sehr gerne auf Seite 19 zu Ehren dieser wahren Gottscheerin bringen.

Herzlich begrüßte die Obfrau Herrn **Robert Swetitsch** mit seiner Tochter **Ulli Augustin** aus Niklasdorf und sie sprach Robert Swetitsch ihren Dank aus für die angekündigte Spende des Chormikrofons, das die von unserem Gottscheer Terzett so großartig gesungenen Lieder im Sommer bei der Wallfahrt auch nach draußen vor die Gedenkstätte übertragen werden können.



v.l.: Ulli Augustin, Robert Swetitsch, Elisabeth Jaklitsch, Johann Tscherne, Ingrid Zerbe, Johann Rom

Ganz besonders begrüßte die Obfrau das Terzett „**Tres Cantrices**“, das wieder andere Gottscheer Lieder einstudiert hatte sowie den so talentierten jungen Musikstudenten, unseren Organist **Stephan Wilhelmer**.

Schließlich ging der Dank der Obfrau an alle Anwesenden für ihr Kommen, besonders auch an die große Abordnung der obersteirischen Gottscheer aus Kapfenberg und Leoben.

Liebe Grüße und die Mitteilung, dass er selbst sehr gerne anwesend gewesen wäre, waren eingelangt von Ehrenmitglied **Edelbert Lackner**, der leider aus gesundheitlichen Gründen, obwohl er so gerne die vertrauten Gottscheer getroffen hätte, nicht kommen konnte. Weiters schickten sehr herzliche Grüße Ehrenmitglied **Karl Ruppe** aus Bad Aussee, **Hildegard Nowak** aus Villach-Landskron, die kaum eine Veranstaltung in Graz-Mariatrost mit ihrem leider verstorbenen Mann Hans ausgelassen hat, und schließlich **Frank Mausser** aus Klagenfurt, der kurzfristig nicht ganz fit war und doch nicht kommen konnte.



Vorne Edith Eisenkölbl, Sofie Gliebe, Irmgard Golob, dahinter Josef Jauk, Kornelia Kamper

In ihrer Rede zum Allerseelen-Totengedenken sprach die Obfrau, Mag. Renate Fimbinger, geb. Schemitsch:

In diesen Tagen um Allerheiligen-Allerseelen ist mir ein Spruch aufgefallen, der auf der Titelseite einer großen Tageszeitung neben dem Bild eines Grabsteines stand:

Dass Du mein Grab besuchst, ist nicht wichtig!

Ich weiß, dass Du an mich denkst - das ist wichtiger!

Ein kurzer Spruch, der so viel aussagt. Der Verfasser, Otfried Preußler, war ein bekannter Schriftsteller, er wurde 1923 in Reichenberg geboren. Die Stadt Reichenberg, heute Liberec, war die größte Stadt des Sudetenlandes. Das Sudetenland hat insgesamt mehr als 3 Millionen deutsche Menschen umfasst. Bis dann im Jahr 1945 die Deutschen vertrieben wurden - unter schrecklichen Blutopfern. Allein aus der Stadt Reichenberg mussten 70.000 Sudetendeutsche flüchten. Der Verfasser des Spruchs kam 1944 in sowjetische Kriegsgefangenschaft und war 5 Jahre in verschiedenen Gefangenenlagern, entlassen wurde er mit 40 kg Körpergewicht.

Auch mein Vater war in der Kriegsgefangenschaft und hatte bei seiner Entlassung 45 kg.

Die Sudetendeutschen erlitten das gleiche Schicksal wie die Gottscheer.

Aber den Gottscheern wiederfuhr schon vorher, im Winter 1941/42, mit der Umsiedlung ein tief einschneidendes Geschehen: das tatsächliche Verlassen der Heimat, der eigenen Häuser und Höfe, der Felder und Wälder - und der Friedhöfe. Nach weniger als vier enttäuschenden und unglücklichen Jahren

im Umsiedlungsgebiet in der ehemaligen Untersteiermark kam es 1945 zur Vertreibung und zur schrecklichen Flucht. Waren es bei den Gottscheern ungefähr 12.000 Menschen, die flüchten mussten, so waren es bei den Sudetendeutschen Millionen. Und so viele, unendlich viele, haben die Flucht nicht überlebt.

Wo wir jetzt wissen, was für ein schreckliches Schicksal auch der Verfasser dieses zuvor genannten Spruchs erleben musste, sage ich nochmals seine Worte:

Dass Du mein Grab besuchst, ist nicht wichtig!

Ich weiß, dass Du an mich denkst - das ist wichtiger!

Denn auch er wusste, so wie wir, dass nicht alle, die in den Kriegen ums Leben gekommen sind, überhaupt ein Grab haben, das man besuchen könnte.

Als ich heuer vor unserer Busreise im September eine sogenannte Vorreise unternahm, um mir vorher die Route genau anzuschauen, bin ich auch nach Reintal gefahren. Das ist der Geburtsort meines Vaters. Und dort wollte ich das Grab meines Großvaters finden, er ist 1926, am 6. Geburtstag meines Vaters gestorben. Ich war vor 25 Jahren zuletzt mit meinen Eltern in Reintal, und auch direkt auf dem Friedhof.

Falls jemand von Euch den Friedhof in Reintal kennt, weiß er, dass es schwierig ist, ihn zu finden. Er ist abseits und überriegelt. Mein Cousin Edelbert Lackner hat mir am Telefon geholfen, ihn zu finden. Es gibt auf dem Friedhof nur mehr drei Grabsteine und ein großes Betonkreuz. Sonst ist alles verwildert. Anhaltspunkt war das große Kreuz und so stand ich, links davon, vor dem Grab, wo nichts mehr zu sehen ist. Kein Grabstein, keine Grabumrandung, nur Gestrüpp. So war es auch schon vor 25 Jahren. Man kann nichts mehr herrichten.

Ich stand also vor dem Grab und sprach in Gedanken mit meinem Großvater, der dort schon 96 Jahre liegt.

Als ich dann ein paar Tage später, wie so oft, zum Grab meiner Großmutter fuhr, sie ist in Feldkirchen bei Graz begraben, habe ich ihr vom Großvater erzählt - dass ich ihn besucht habe, in der alten Heimat.

Diese beiden Eheleute liegen hunderte Kilometer voneinander entfernt begraben. DAS WOLLTEN SIE NICHT, als sie geheiratet haben. DAS WAR JENSEITS VON JEDER VORSTELLUNG!

Aber für so viele Gottscheer gibt es gar kein Grab, das man besuchen kann. Weil so viele Friedhöfe in Gottschee dem Erdboden gleich gemacht wurden. Vor allem nach dem Krieg, Anfang der 1950er-Jahre, wurde zugleich mit sehr vielen Kirchen alles mutwillig und unnötigerweise zerstört. Man findet daher dort keine Gräber mehr.

Und sogar bei den Friedhöfen, die dankenswerterweise von den Gottscheer Altsiedlern oder auch den Dorfgemeinschaften hergerichtet wurden, wo die umgefallenen Grabsteine aufgestellt worden sind, ist es sehr oft so, dass nicht unbedingt alle Grabsteine mit den eingravierten Namen an genau der Stelle stehen, wo diese Menschen begraben sind. Es ist eben so.

Und dann sind da jene, die nicht mehr, nie mehr, aus dem Krieg zurückgekommen sind. Wo es hieß: „Verschollen“. Da gibt es dann überhaupt kein Grab und keinen Anhaltspunkt und nichts, was man sich als letzte Ruhestätte auch nur vorstellen kann!

Dann kommt man wieder diesem Spruch ganz nahe:

Dass Du mein Grab besuchst, ist nicht wichtig!

Ich weiß, dass Du an mich denkst - das ist wichtiger!

So wollen wir hier in unserer Gottscheer Gedenkstätte heute unserer lieben Verstorbenen gedenken.

Für die Verstorbenen des letzten Jahres, die wir persönlich kannten oder die uns bekannt gegeben wurden, hat unser

Ehrenmitglied Johann Rom mit Hilfe seiner Schwiegertochter Angelika Rom und seinen Enkelkindern Melanie und Julia wieder Namenskerzen angefertigt. Und zusätzlich wurde eine schöne große Kerze angefertigt, die an jene Verstorbenen erinnern soll, die irgendwo in dieser Welt in einem unbekanntem Grab liegen oder gar kein Grab gefunden haben.

Die Obfrau verlas die Namen der Verstorbenen samt Geburts- und Sterbeort und anwesende Verwandte oder Bekannte nahmen das angezündete Namenskerzerl entgegen und stellten es auf den Altartisch. Wo niemand da war, und speziell betreffend die Verstorbenen aus Übersee, hat die Ministrantin die Kerzerl auf den Altar gestellt, bis bald eine leuchtende Einheit von Namenskerzerln am Altartisch erstrahlte.

Diese Landsleute und Freunde sind seit dem letzten Totengedenken in die Ewigkeit vorausgegangen:

Albert Maußer aus Komutzen; Frank Joseph Loschke aus Mitterbuchberg; Johann Nowak aus Hinterberg; Ing. Hannes Nowak aus Villach; Rudolf Kump aus Büchel; Alois Eisenzopf aus Gottschee; Anna Schnabl, geb. Kump aus Obermösel; OSR Ludwig Kren aus Mitterdorf; Franz Reiter aus Gottschee; Helmut Loske aus Unterdeutschau; Martha Hutter, geb. Belay aus Lienfeld; Wilma Juran Krueger aus Tschermoschnitz; Otmar Bodner aus Pölling; Fini Schemitsch, geb. Tschampl aus Langenton; Anton Wenzina aus Gottschee; Leopold Kramer aus Pöllandl; Maria Grob, geb. Eppich aus Altlag; Albert Stalzer aus Gottschee; Klein-Willi Rankel, geb. 1942 in Rann, verstorben 1945 im Lager Wr. Neustadt, er hat kein Grab erhalten.

Danach zelebrierte Herr Pfarrer Mag. Novinscak für unsere Verstorbenen einen überaus würdevollen Gedenkgottesdienst. Angelika Rom trug die Lesung vor und die Fürbitten sprach Renate Fimbinger.

In ihren Worten an Herrn Pfarrer Novinscak drückte die Obfrau ihren Dank für die ihm eigene so enge familiäre Verbundenheit zu uns Gottscheern aus und der sofort einsetzende Applaus bestätigte diesen Eindruck aller Anwesenden.



Unser Herr Pfarrer Mag. Anton Novinscak wird unterstützt von der Ministrantin Melanie Rom, dem Terzett und dem Organist Stephan Wilhelmer

Mit dem Dank an Melanie Rom als Ministrantin, an Romy Rauch für den schönen Blumenschmuck, an Johann Rom für die Assistenz des Herrn Pfarrers und an alle, die mitgeholfen haben, dass ein so schönes Totengedenken zustande gekommen ist, betonte die Obfrau, wie großartig das Terzett „Tres

Cantrices“ mit der Gottscheerin Mag. Elisabeth Kenda und ihren Freundinnen Ingeborg Fliesser und Doris Putzer-Meier trotz deren stark verkühlter Stimmen gesungen hat. Einen ganz großen, anhaltenden, herzlichen Applaus erhielt der junge Organist Stephan Wilhelmer nach seinem großartigen Orgelspiel. Und als Stephan während der Hl. Messe mit seiner gewaltigen Stimme zum Sanctuslied anhub, wäre man fast gewillt gewesen, einen Zwischenapplaus zu geben. Wir alle können uns nur von Herzen bedanken, dass diese drei Damen und der junge Herr unsere Veranstaltungen so wunderbar verschönern.

Die Obfrau wies noch auf die Kaufmöglichkeit des von Albert Mallner wieder so schön und besonders informativ gestalteten Gottscheer Kalenders 2023 hin und bedankte sich besonders bei ihm und auch bei den Mitautoren des Kalenders.

Nach der Einladung an alle Anwesenden, aber auch darüber hinaus an alle Gottscheer und Freunde, dass man sich bei der Adventfeier, bei Weihnachtskekse und dem von Romy Rauch gebackenen Shipplinkh wiedersieht, kündigte die Obfrau an, dass das schon mit Spannung erwartete Buch von Edelbert Lackner und Mag. Renate Fimbinger über die ehemalige Heimat der Gottscheer schon bei der Adventfeier am Samstag, dem 26. November 2022 im Gasthof Wienerwirt käuflich zu erwerben sein wird.

Den Abschluss dieser schönen Gedenkfeier bildete das gemeinsame Singen des Gottscheer Heimatliedes. Das Mittagessen und ein nettes Zusammensein im Gasthof beschlossen einen schönen harmonischen Tag unter Gottscheern und guten Freunden.

R. F.



Der Saal im Gasthof war sogar überfüllt, sodass einige in den Glaspavillon ausweichen mussten. Hier der harte Kern, der gar nicht heimgehen wollte.

Oktoberfest im Gottscheer Klubhaus in New York



Das jährliche Oktoberfest fand heuer am 28. Oktober im Gottscheer Klubhaus statt und das Publikum war wieder begeistert dabei, sodass die Halle sehr schnell fast überfüllt war. Natürlich kam das gute heimische Essen wieder sehr gut an. Es gab Brat- und Krainerwürste, mit Sauerkraut und Kartoffelsalat, Gulasch, Schnitzel und als Nachspeise den köstlichen Apfelstrudel. Das bayrische Bier fehlte selbstverständlich auch nicht. Deutsche und amerikanische Musik wurde von der Gottscheer Kapelle „Die Spitzbuam“, bestehend aus Ferdinand Huber, Herbert Morscher und Paul Krische, gespielt. Es war wieder ein sehr gemütlicher Abend im Gottscheer Klubhaus.

Danny Kikel



Oktoberfest in Kitchener

Nach zwei Jahren mit Covid Einschränkungen, welche Oktoberfest Veranstaltungen verboten haben, hielten der Alpen Klub und der Transylvania Klub das erste gemeinsame Oktoberfest im Alpen Klub als "Habsburg Haus" im Oktober 2022 ab.

Die Vorfahren beider Volksgruppen, der Gottscheer (Gründer des Alpen Klubs) und der Transylvania Siebenbürger Sachsen waren unter Verwaltung des Hauses Österreich der Habsburg Familie.

Die Küche bot eine schmackhafte Auswahl von unter anderem Wiener Schnitzel, Krautrouladen und Schweinsschwänzchen, und auch der berühmte Apfelstrudel wurde von Mitgliedern des Transylvania Klubs serviert. Neu in diesem Jahr war das "Photo Button Booth" und unsere Bar hatte die Möglichkeit, Kitchener Craft Beers, sowohl bayrische als auch österreichische Biere, anzubieten.

Das Oktoberfest wurde vom 7. bis 15. Oktober 2022 gefeiert. Am Montag, dem 10. Oktober war ein gemeinsamer Familientag und es folgte die Erntedankfest/Oktoberfest Parade. Am Mittwoch, dem 12. Oktober war der bekannte und reichlich besuchte Abend "So You Think You Can Tanz." Das ist ein freundschaftlicher Tanzwettbewerb zwischen den Tanzgruppen unserer Deutschen Klubs in Kitchener-Waterloo. Da die Transylvania Club Dancers den Wettbewerb 2019 gewonnen hatten, haben sie einen Ehrentanz präsentiert.

Um den Titel 2022 zu gewinnen, traten heuer die Concordia Enzian Schuhplattler, die Schwaben Dancers und die Alpine Dancers an und boten ihre Tanzkünste dar. Die Gewinner 2022 sind die "Alpine Dancers."

Seit 2012 wird diese Veranstaltung von lokalen Prominenten ausgewertet. Die Richter in diesem Jahr waren Mike Farwell – City News 570, Angie Hill – 99.5 Bounce FM, Beth Warren – Yepers, The Cline Twins – America's Got Talent 2022 (clinetwins.com). Herr Allan Cayenne, Präsident des K-W Oktoberfest Incorporated, fungierte als Animateur.

Ein großes "Dankeschön" an alle freiwillige Helfer des Transylvania und des Alpen Klubs. Ohne unsere Freiwilligen wäre solch ein Fest nicht möglich.

*Dietmar Biselli
Präsident des Alpen Klubs*



Die Alpine Dancers haben gewonnen



Der German President's Wagen



Ozapft is



Alle Teilnehmer des Tanzwettbewerbs



Die German Club Präsidenten mit der Miss 2022

WEIHNACHTSGRÜSSE AUS NAH UND FERN

WEIHNACHTSGRÜSSE aus ÖSTERREICH

Restaurant Pfeifer Kirchenwirt
8044 Graz-Mariatrost, Kirchplatz 9, Restaurant
Pfeifer Kirchenwirt
8044 Graz-Mariatrost, Kirchplatz 9,
Tel. 0316/391112-0

Die Inhaber des Hauses, in dem sich die Gottscheer aus aller Welt bei den diversen Festen der Gottscheer Gedenkstätte einfinden, wünschen allen Besuchern der Gedenkstätte, sowie den vielen Freunden und Kunden ein frohes Weihnachtsfest und ein Prosit Neujahr 2023

Weinitzen Druck
8044 Weinitzen, Niederschöckelstraße 65, wünscht den Gottscheern in aller Welt ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2023

www.weinitzendruck.at

**Wallner & Schemitsch
Ingenieure GmbH**
Staatlich befugte und beedete Zivilingenieure für Bauwesen-Planung, Statik, Bauaufsicht
8020 Graz, Wienerstraße 180, Tel. 0316/73278-0
wünschen allen Gottscheern, Freunden und Kunden ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute zum Jahreswechsel

Ingeborg Jaklitsch, geb. Schemitsch
wünscht allen Landsleuten, Freunden und Bekannten ein frohes Weihnachtsfest und alles erdenklich Gute, sowie Glück und Gesundheit im Neuen Jahr 2023

Elisabeth Jaklitsch und Sohn Stefan
wünschen allen Landsleuten, Freunden und Bekannten frohe, friedvolle Weihnachtsfeiertage und viel Glück im Neuen Jahr

Univ. Prof. Dr. Selman Uranüs
Facharzt für Chirurgie, und
OA Dr. Margret Uranüs, geb. Schemitsch
Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie
Spezialgebiet Gerontopsychiatrie
wünschen den Gottscheer Landsleuten und Freunden ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute zum Jahreswechsel

Albert und Ingeborg Mallner
wünschen allen Freunden, Bekannten und Landsleuten ein frohes Weihnachtsfest und ein freudvolles Jahr

Mag. Renate Fimbinger, geb. Schemitsch
Obfrau des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost wünscht mit ihrer Familie allen Vereinsmitgliedern, Vorstands- und Ausschussmitgliedern, Mitarbeitern in Übersee, Förderern und Freunden unserer Gemeinschaft ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr 2023

WEIHNACHTSGRÜSSE aus der SCHWEIZ

**Mag. Michael Laner mit Karin
und Juliane**
wünscht allen Verwandten, Freunden und Landsleuten ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches Neues Jahr 2023



**WEIHNACHTSGRÜSSE aus
KITCHENER**

Über unsere Vertrauensperson, Sonja Kroisenbrunner-Biselli, grüßen nachstehende Vereine und Personen:

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

 **Alpen Klub** 
Kitchener, Kanada

Der Vorstand und die Mitglieder des Kitchener
ALPEN KLUBS wünschen allen Landsleuten in
Europa, USA und Kanada,
besonders dem Vorstand der Gottscheer Gedenkstätte
**gesegnete Weihnachten und ein
gesundes, glückliches
Neues Jahr 2023**
Dietmar Biselli, Präsident mit Familie
www.alpineclub.ca

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

**Helmuth und Edith Herold
Sohn Richard Herold und Familie**
wünschen allen Freunden und Landsleuten recht frohe
Weihnachten, viel Glück und Segen im Neuen Jahr

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Erna Spoenlein, geb. Eppich
wünscht allen Freunden, Verwandten und Bekannten
ein frohes und gnadenreiches Weihnachtsfest und ein
gesundes und glückliches Neues Jahr 2023

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

**Frohe Weihnachten
und ein Gesegnetes Neujahr** 

wünscht allen Verwandten und Freunden,
Hans und Anne Kroisenbrunner,
sowie Hansi, Iris, Sonja, Dietmar, Paul, Darlene,
J.J., Krystal, Erik, Jesse, Mercedes,
Maximilian, Autumn, Felix, Yulianna, Mabel and Mila.
Kitchener, Ontario, Canada



**WEIHNACHTSGRÜSSE aus
GROSS NEW YORK**

Über unsere Vertrauensperson, Elfriede Höfferle, grüßen nachstehende Vereine, Firmen und Personen:

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Elfriede Anschlowar
mit Familie wünscht allen Landsleuten und Freunden
frohe Weihnachten und alles Gute im Neuen Jahr

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Frohe Weihnachten und alles Gute im Neuen Jahr
wünschen allen Landsleuten und Freunden
**Albert Belay
und
Tochter Heidi Jüttner mit Familie**

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Über der Welt voller Schmerzen
Leuchtet ein strahlender Stern
Kündet den traurigen Herzen
Friede und Freude im Herrn

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

**Die Mitglieder des
Deutsch Gottscheer Gesangsvereins
New York**
wünschen allen Landsleuten und Freunden gesegnete
Weihnachten und ein gesundes, glückbringendes
Jahr 2023



**Die Mitglieder des
Gottscheer Männerchores
New York**

wünschen allen Landsleuten und Freunden frohe
Weihnachten und gute Gesundheit im Neuen Jahr

**Gesegnete Weihnachten und ein gesundes Neues Jahr
2023 wünscht allen Mitgliedern und Landsleuten
der Vorstand der Gottscheer Vereinigung
Präsident Robert Höfferle**

Gleichzeitig sagen wir auf Wiedersehen bei unserem
88. Jubiläum am 26. Februar 2023
im Gottscheer Klubhaus
Musik: Die Heimatklänge

**Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches und
zufriedenes Neues Jahr 2023 wünschen allen
Landsleuten und Freunden in der ganzen Welt
der Vorstand und die Direktoren der
Gottscheer Relief Association Inc.
(Gottscheer Hilfswerk) in New York**

**Frohe Weihnachten und viel Glück im Neuen Jahr 2023
wünschen allen Vereinen, Landsleuten und Gästen
der Vorstand und die Direktoren
der Gottscheer Central Holding Co., Inc.**

Joe Morscher, Präsident
Friedrich Neubauer, Vizepräsident
Roland Stefandl, Sekretär
Frank Kurre, Treasurer

Gottscheer Klubhaus, Tel.: (718) 366-3030
657 Fairview Avenue, Ridgewood, NY 11385

**Die Erste Gottscheer Tanzgruppe
aus New York**

wünscht allen Landsleuten und Freunden ein frohes
Weihnachtsfest und viel Glück und Gesundheit im
Neuen Jahr 2023

**Präsidentin Dorothy Neubauer,
der Vorstand und alle Mitarbeiter**

Heidi Petschauer und Erwin Petschauer

Insurance Agency für Versicherungen aller Art
377 Oak Street, Suite 404
Garden City, NY 11530, Tel.: 516-419-5050
wünschen allen Freunden, Landsleuten und Bekannten
ein frohes Weihnachtsfest und viel Glück
im Neuen Jahr 2023

Fröhliche Weihnachten und viel Erfolg im Neuen Jahr
wünschen allen Landsleuten, Freunden und Kunden

Forest Pork Stores, Inc.

Feinste Qualität von Wurst und Aufschnitt
nach europäischer Art hergestellt,
Frischfleisch und Geflügel erster Klasse.
380 E. Jericho Tpke., Huntington, NY,
Tel.: (631) 423-2574
www.forestporkstore.com

**Frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr
wünscht allen Gottscheer Landsleuten und Freunden
der Gottscheer Kranken-
Unterstützungsverein
von Groß New York**

Präsident: Fred Hoeflerle
Vizepräsidentin: Sonia Juran-Kulesza
Finanz-Sekretär: Reinhard Schmuck
Schatzmeister: John W. Tschinkel
Sekretärin: Nancy Krueger
Communication Sekretärin: Gillian Guile

Bauernball am Sonntag, 12. März 2023, 1 Uhr
College Scholarship Award
For Information:
gottscheerkuv@gmail.com

Fröhliche Weihnachtsgrüße von
**Kurt Morscher
aus Colorado**

mit liebevollen Erinnerungen an meine Eltern
Josef (Pepi) und Dorothy, Bruder Eugen,
sowie mein liebes Hündchen Sidney - LAB,
an alle Verwandten und Freunde



Gesegnete Weihnachten, Glück und Wohlergehen,
 gepaart mit Erfolg auf allen Wegen im Neuen Jahr,
 wünschen allen Freunden und Bekannten
Mortons - Ridgewood Funeral Chapels
 Modernste Bestattungsunternehmen
 663 Grandview Ave., Ecke Gates Ave.,
 Ridgewood NY,
 Tel.: (718) 366-3200 und
Park Funeral Chapels
 2175 Jericho Turnpike, New Hyde Park,
 NY, Tel.: (516) 747-4300

Allen Freunden, Landsleuten und Bekannten in
 Amerika und Europa wünschen fröhliche Weihnachten
 und alles Gute im Neuen Jahr
Lou Putre & Al Putre P. E.
Glenridge Fabricators Inc.
Steel Fabricators
 Weldments Field Service Job Side Welding
 79-45 77 Ave., Glendale NY 11385
 Tel.: (718) 456-2297

Jeffrey R. Anschlowar P. E.
 Präsident der Maspeth Welding Inc.
 59-30, 54th Street, Maspeth, NY 11378
 Tel.: (718) 497-5430, Fax (718) 386-9238
 wünscht allen Landsleuten und Freunden
 frohe Weihnachten und ein
 erfolgreiches Neues Jahr

Albert Kemperle, Inc.
 Auto Paint, Body & Equipment Stores
8400 New Horizons Blvd. Amityville, NY 11701
 Tel.: (631) 842-5300 Fax: (631) 842-2072
 wünscht allen Kunden, Freunden und Bekannten Frohe
 Weihnachten und alles Gute im Neuen Jahr 2023

Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr
allen Freunden und Bekannten
wünschen Familie Guelly und alle Mitarbeiter



 66-45 Fresh Pond Road, Ridgewood, NY 11385
 718-456-9600 | werbarealty.com | info@werbagroup.com

Frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr
 wünscht allen Landsleuten und Freunden
Werner F. Klun und Familie
 Garden City, NY

Gesunde und frohe Weihnachten sowie ein glückliches
 und erfolgreiches Neues Jahr 2023 wünscht allen
 Jagdfreunden hier und in Europa sowie allen
 Landsleuten und Bekannten
Gottscheer Rod and Gun Club
Präsident Joe Morscher
 667 Fairview Ave., Ridgewood, NY 11385
 Zugleich laden wir zum
75. Jägerball am 19. März 2023 ein.
 Musik: Bud Gramer

Ein besinnliches und geruhsames Weihnachtsfest sowie
 Glück und Gesundheit im kommenden Jahr wünschen
 allen Landsleuten und Freunden, der Vereinsleitung in
 Graz-Mariatrost und allen Mitarbeitern in
 Europa und Übersee
die Vertrauensleute des Vereines
Gottscheer Gedenkstätte
in Ridgewood, NY


Sonia Juran Kulesza
 Licensed Associate Broker
 718-456-9600 EXT. 29
 347-495-2595
 soniak@werbarealty.com
 www.werbarealty.com
Werba Realty, LLC
 66-45 Fresh Pond Road
 Ridgewood, NY 11385

Fröhliche Weihnachten und ein gesundes, glückliches
 Neues Jahr 2023 wünscht
Sonia Juran Kulesza



**WEIHNACHTSGRÜSSE aus
CLEVELAND**

Über unsere Vertrauensperson, Hilde Kobetitsch, grüßen
nachstehende Vereine und Personen:

Der Präsident **Paul Fissel** des **E.Ö.U.Vereines**,
dem Klub der Gottscheer hier in Cleveland, mit
allen Mitgliedern und die Leiterin der Frauensektion
Brunhilde Kobetitsch mit allen Mitarbeitern
senden an alle Landsleute und Freunde herzliche
Weihnachtsgrüße und alle wünschen für das Jahr 2023
viel Glück, Erfolg und Frieden.

Die **Gottscheer Blaskapelle** unter der Leitung von
Michael Tomc und **alle Musiker** der Blaskapelle
senden recht liebe Weihnachtsgrüße und wünschen für
das Jahr 2023 allen Landsleuten und treuen Freunden
Zufriedenheit und beste Gesundheit. Der Gründer
dieser Blaskapelle **Edmund Seifert** schließt sich
den Wünschen an.
„Ein Prosit, ein Prosit der Gemütlichkeit!“

An alle Landsleute und Freunde des **Gottscheer
Heimatchores** ergehen die besten Weihnachtsgrüße
und Neujahrswünsche von unserer Präsidentin
Christine Neumann und unseren nimmermüden
Dirigenten **Herbert F. Mausser** und
Marianne Schiebli-Friend sowie natürlich auch
von **allen Sängern**.

Der **Gottscheer Tanz- und Spielkreis**, mit
Präsident **Zachary Marcus**, und unter der Leitung
von **Tyler Mausser** und **alle Tänzer** der Gruppe
senden an alle Landsleute und treuen Freunde herzliche
Weihnachtsgrüße und vor allem Gesundheit und
Frieden für das neue Jahr 2023.

An alle ihre Verwandten, Landsleute und Freunde
senden **Brunhilde Lackner-Kobetitsch**, Tochter
Teresa Kobetitsch-Wozniak und **Edeltraud
Lackner-Devcic** mit Familien die besten
Weihnachtsgrüße und herzliche
Neujahrswünsche für 2023.

Die **Firma K. Klass Masonry**, gegründet
von **Kasper Klass** im Jahre 1958, Erbauer
fachmännischer Ziegel- und Steinarbeiten aller
Art, sendet frohe Weihnachtsgrüße und beste
Neujahrswünsche an alle Verwandten und Freunde.

Einen herzlichen Gruß zum Weihnachtsfeste und
innige Neujahrswünsche senden an alle Verwandten,
Landsleute und Freunde **Marie Schiebli, Sohn
Robert**, die **Töchter Marianne und
Joe Friend** und **Monika und Bob Giebel
samt ihren Familien**.

Kathi Weber samt Familie sendet an alle
Verwandten, Landsleute und Freunde herzliche
Weihnachtsgrüße und wünscht ein gesegnetes,
friedliches neues Jahr.

An alle Verwandten und Freunde ergehen die besten
Wünsche für ein besinnliches Weihnachtsfest und ein
gesundes, freudiges neues Jahr von **Christine und
Jeffrey Neumann**, mit ihren **Töchtern Allison
und Andrea samt Familien**.

Herzliche Weihnachtsgrüße für ein gesegnetes
Weihnachtsfest und ein gesundes, friedliches Jahr 2023
wünschen allen Verwandten, Freunden und Landsleuten
Helene Mausser, Sohn Richard, die **Töchter
Caroline und Elizabeth mit ihren Familien**.



Edmund J. Seifert wünscht allen Verwandten, Landsleuten und Freunden ein gesegnetes Weihnachtsfest und für das Jahr 2023 viel Glück, Zufriedenheit und Freude.

Ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und vor allem Gesundheit und Frieden im neuen Jahr wünscht allen ihren Verwandten, Landsleuten und allen Freunden Helene Klass samt Familie.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedliches, gesundes neues Jahr wünschen allen Verwandten, Landsleuten und Freunden Joseph und Berta Mausser, Anni Noel mit ihren Familien.

Frau Mag. Renate Fimlinger und dem gesamten Vorstand der Gottscheer Gedenkstätte wünscht Helene Klass ein freudiges Weihnachtsfest, viel Erfolg, Gesundheit und Glück im neuen Jahr. Recht herzlichen Dank für Euer Bemühen um unsere Gedenkstätte in Graz! Auch ich, Hilde Kobetitsch, schließe mich an mit vielem Dank für Eure Arbeit für unser Gottscheertum.

Ingrid Timar und Anna Cukelj mit ihren Familien wünschen allen Verwandten, Landsleuten und Freunden ein inniges Weihnachtsfest und im Jahre 2023 beste Gesundheit und viel Zufriedenheit.



DANKE

an alle Landsleute, Freunde und Firmen, die in unserem Mitteilungsblatt des Vereines Gottscheer Gedenkstätte Weihnachts- und Neujahrswünsche inseriert haben. Mit Ihren Grüßen machen Sie Ihren Lieben und Freunden eine Freude und leisten einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung der Gottscheer Gedenkstätte. Der Vorstand des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost und alle Repräsentanten in Übersee



O du Fröhliche

Es war in der Zeit der Napoleonischen Kriege 1792 bis 1815, die in Deutschland viel Jammer und Zerstörung anrichteten. Es gab viele Waisen und verwaahlste Kinder. Für Johannes Daniel Falk war es schwer, dieses Elend zu sehen und er nahm bis zu dreißig Kinder in seiner Wohnung auf. In seiner Wohnung richtete er dazu eine Schule für diese Kinder ein, sowie eine Sonntagsschule, eine Art Berufsschule für Lehrlinge, und eine Nähsschule für Mädchen. Etwa 1816 dichtete Falk die erste Strophe von O du Fröhliche. Dazu kamen die beiden letzten Strophen von Heinrich Holzschuher. Zu den Kindern zählte auch ein Knabe aus Sizilien, der eines Tages eine Melodie vor sich hinsummte. Es war ein Lied

aus seiner Heimat. Manche Quellen sagen, es war ein Volkslied, andere ein Abendlied der Fischer und wieder andere, es war ein Lied zur Ehre der Gottesmutter Maria. Die Melodie gefiel Falk und er verwendete sie für das Lied. Es war als ein Lied gedacht, in welchem die drei hohen Feste der Christenheit, Weihnachten, Ostern und Pfingsten ausgedrückt werden sollten. Bei einem Krippenspiel wurden zum ersten Mal alle drei Strophen zu Weihnachten verwendet, und nun ist O du Fröhliche eines der bekanntesten Weihnachtslieder der christlichen Welt.

nach Ernst Friedel, erhalten von Hilde Liebig, Kitchener

O du fröhliche, O du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Welt ging verloren, Christ ward geboren: Freue, freue dich, O Christenheit!

O du fröhliche, O du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: Freue, freue dich, O Christenheit!

O du fröhliche, O du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: Freue, freue dich, O Christenheit!



O you joyful, O you blessed, Grace-bringing Christmas time! The world was lost, Christ was born: Rejoice, rejoice, O Christendom!

O you joyful, O you blessed, Grace-bringing Christmas time! Christ appeared to atone for us: Rejoice, rejoice, O Christendom!

O you joyful, O you blessed, Grace-bringing Christmas time! Heavenly armies rejoicing to honor you: Rejoice, rejoice, O Christendom!

Die wundersame Linde

Im ehemaligen Gottscheerland standen neben den vielen schönen Kirchen prächtige Lindenbäume, deren Alter man nur schwer schätzen konnte. So hatte die mächtige Linde in Reintal / Gottschee bei der Dreifaltigkeitskirche einen Durchmesser von mehr als 2 Meter. Genaue Daten über diesen Baum gibt es jedoch nicht. Von mächtigen Linden auf dem Annaberg neben der einstigen Kirche wird ebenso berichtet. Jetzt stehen nur noch die Linden da. Wie schön wäre es, wenn die rauschenden Blätter von vergangenen Zeiten erzählen könnten.

Vielleicht ist es symbolhaft, dass seit einigen Jahren schon neben unserer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost auch eine prächtige Linde steht. Dieser wunderschöne Lindenbaum ist auf ganz wundersame Weise zu uns gekommen.



Hier nun die besondere Geschichte seiner Herkunft:

Frau Johanna Stritzel aus Ober-Blaschowitz / Tschermoschnitz hatte in der Nachkriegszeit ein neues Heim im bekannten Wallfahrtsort Maria Straßengel bei Graz gefunden. Sie besuchte gerne Freunde in Deutschland. Während ihres Aufenthaltes dort nahm sie mit ihren Freunden an der Wallfahrt nach Telgte teil. Telgte ist ein Ort in Nordrhein-Westfalen, berühmt für seine alljährlichen Marienwallfahrten. Wie bei allen Wallfahrten wurde dort auch eine heilige Messe gefeiert. Nach der Messe strömten die Gläubigen zur Linde vor der Kirche und nahmen sich ein Zweiglein mit nach Hause, da sie sich eine Heilwirkung davon erhofften. Frau Stritzel nahm sich auch ein Zweiglein mit und stellte es in ein Glas Wasser. Nach einigen Tagen ging es wieder zurück nach Maria Straßengel, wo sie das Zweiglein behutsam in die Erde ihres Gartens setzte. Und siehe da, man möchte an ein Wunder glauben, das Zweiglein fasste Wurzeln, begann zu sprießen und zu wachsen. Frau Stritzel war nun sehr stolz auf ihr Bäumchen, das sie als Ableger von der Wunderlinde aus Telgte heil mit nach Hause bringen konnte. Aber sie wusste auch, dass ihr Haus nach ihrem Ableben in fremde Hände fallen würde. Also entschloss sie sich, das Wunderbäumchen dem Verein Gottscheer Gedenkstätte zu schenken, mit der Auflage, dass es im Park der Gedenkstätte einen würdigen Platz zugeteilt bekommen

sollte. Nun wurde das Bäumlein im Garten ausgegraben und neben der Gedenkstätte eingepflanzt. Dort wuchs es zu einem prachtvollen Baum heran und steht nun stellvertretend für die vielen mächtigen Lindenbäume in der alten Heimat.

Der Werdegang unserer wundersamen Linde, der in Westfalen Deutschland begann, wurde vom akademischen Maler und Grafiker Gerald Brettschuh in Form eines Bildes festgehalten. Das Gemälde stellt das Einpflanzen des Zweiges dar, in einer Ecke ist ein Foto von Frau Stritzel zu sehen, ein Verslein über den Ursprung und den Weg des Baumes vollenden das Werk. Das Bild wurde in einer lithographischen Kunstanstalt unter hohen Temperaturen in eine Glaskeramik eingeschmolzen. Nunmehr wetterfest konnte es an der Außenmauer der Gedenkstätte für jeden sichtbar angebracht werden.



Diese Glaskeramik-Tafel wurde an der linken Außenseite der Gedenkstätte angebracht

Im Rahmen der Feierlichkeiten zur Einweihung der Gottscheer Fahne im Jahre 1994 in Graz-Mariatrost, wurde auch dieses Bild geweiht.

Frau Johanna Stritzel konnte bei der Wallfahrt nach Telgte ein Buch von der Legende um die schmerzhaft Muttergottes von Telgte erwerben. Darin hat der Verfasser, Julius Angerhausen, das Sagenhafte des dortigen Gebietes festgehalten.

Romy Rauch

Eine der aufgezeichneten Legenden ist auf der nächsten Seite zu lesen.

Die schmerzhaftes Muttergottes von Telgte

Ein junger Bauernbursche aus Telgte war mit seinem Ochsenkarren nach München gefahren, um den Zehent an Korn abzuliefern. Im Abenddämmern kam er von seiner Fahrt zurück. Die Räder des Karrens knarnten auf dem festgefrorenen Schnee. Die Ochsen gingen schneller, denn sie witterten schon den warmen Stall und das duftende Heu. In schwarzen Reihen zogen Krähen über die verschneiten Felder dahin und suchten ihren Schlafbaum auf. Der Bauernbursche war vor den Toren von Telgte angelangt. Er fuhr gerade an der großen Linde vorbei, da standen seine Ochsen still und kein Hüh und kein Hott konnten sie weiterbringen. Schimpfend stieg der Bursche vom Wagen und schaute um sich. Die Linde, vor der der Wagen hielt, war mitten durchgespalten, als sei der Blitz in ihren Stamm gefahren. Und in der Linde stand ein herrliches Muttergottesbild; eine schmerzhaftes Mutter, die ihren toten Sohn auf dem Schoße hielt. Von dem Bilde ging ein strahlendes Licht aus. Der Schnee wurde weithin hell davon, und die Eiszapfen, die an den Lindenästen hingen, strahlten wider vom Lichtschein, der von den weißen Gestalten der Madonna und ihres Sohnes kam. Der Bauer kniete sich auf den gefrorenen Schnee und faltete seine Hände. Er betrachtete das Bild und sah, wie das Blut in dicken Trauben an den Händen und Füßen des Heilandes hing und wie Christi Seite weit offen klaffte von dem Lanzenstich.

Ein leises Locken und Flöten klang über die weiten Schneefelder und kam näher und näher. Eine Schar Amseln flog herbei und setzte sich auf das kahle Geäst der Linde, und dann begannen die Vögel süß und innig zu flöten. Als das liebliche Konzert verstummt war, hörte der Kniende eine Stimme aus der Höhe, die weit süßer war als aller Amselklang. Die Stimme sprach: „Bringe mein Bild zu den Menschen.“

Lange kniete der erstaunte Bursche da und konnte das wundersame Geschehen noch immer nicht fassen, bis er sich schließlich erhob, um dem Befehl der Stimme aus der Höhe

nachzukommen. Mit bebenden Armen nahm er das Bildnis auf und trug es zu seinem Ochsenkarren. Dann zog er seine Mütze vom Kopf, fasste die Zügel und wollte die Ochsen in die Stadt hinein lenken, um das Bild dort zum Pfarrer zu bringen. Aber wie er auch an den Zügeln ziehen mochte, die beiden Ochsen rührten sich nicht vom Fleck. Selbst der Stecken trieb sie keinen Zoll weiter. Ratlos stand der Bursche da und ließ die Leine los. Er wusste nicht, was er beginnen sollte. Da setzten sich die Ochsen von selbst in Bewegung, als würden sie von einer unsichtbaren Hand geleitet. Sie machten mit ihrem Wagen kehrt und schlugen einen Feldweg ein, der von Telgte wegführte.



Die schmerzhaftes Muttergottes von Telgte

Die Mütze unterm Arm, folgte der Bursche dem Wagen. Das Gnadenbild strahlte wie bisher in einem Licht, und alles Land wurde hell davon. Die schneebedeckten Felder leuchteten auf, die verschneiten Tannen begannen zu funkeln, und die eisklaren Teiche glänzten wie blankes Silber. Die Ochsen schienen gar nicht zu ermüden. Immerfort trottetten sie ihren Weg weiter und zogen den Wagen, der die kostbare Last

trug. Der gefrorene Schnee knirschte „Christus, Christus“, wenn die großen Wagenräder über ihn wegrollten.

Die ganze Nacht zogen die Ochsen ihren Weg. Der Bauernbursche ging im Gebet hinter dem Wagen drein, sich ganz der Hand anvertrauend, die die Ochsen lenkte. Als es Morgen wurde, hielt der Wagen vor dem einsamen Frauenkloster Rosenthal bei Osnabrück still. Da wusste der Bursche: Hier sollte das Bild aufgestellt werden. Er schritt zur Pforte, zog die Glocke, und in ungelassenen Worten teilte er den Nonnen mit, was geschehen war. Die Nonnen erkannten, dass die Gottesmutter ihnen eine große Auszeichnung erwiesen hatte. Sie hoben das Bild vom Wagen und trugen es im feierlichen Zuge in die Kirche. Dort stellten sie es im Chor nieder.

Romy Rauch

Baumpatenschaft bei der Gedenkstätte möglich

Dass viele Jahre der unterschiedlichen Witterung, große Hitze und starker Sturm auch an unseren Bäumen bei der Gedenkstätte nicht spurlos vorüber gehen, ist kein Wunder. Keine Sorge, unserer wunderschönen Linde geht es gut, sie ist gesund!

Aber die drei Birken links von der Gedenkstätte am Hang weiter unten sind leider kaputt geworden. Ein Baumsachverständiger hat uns dies bestätigt, was ja ohnehin mit freiem Auge sichtbar ist. Bevor es zum Umfallen und einer möglichen Beschädigung unserer Gedenkstätte oder des Nachbarhauses kommt, haben wir bei der zuständigen Behörde der Stadtverwaltung Graz um die Schlägerungsgenehmigung angesucht und diese auch erhalten, mit der Begründung, dass die Vitalität der Bäume schlecht und eine Bruch-/Standicherheit nicht gegeben ist. Ohne eine solche Genehmigung darf man im Grazer Stadtgebiet keine Bäume ab einer gewissen Höhe und Stärke schlägern. Im Zuge dieser Genehmigung wurde uns per Bescheid verpflichtend

vorgeschrieben, wieder drei Bäume an diesen Stellen zu setzen. Es muss sich dabei um Laubbäume handeln, nicht jedoch Obstbäume, außer Nussbaum und Edelkastanie. Der Stammumfang muss mindestens 16-18 cm, gemessen in ein Meter Höhe, aufweisen. Wir werden von unserem Baumpflanzungsunternehmen eine Empfehlung der standorttauglichen und auch behördlich erlaubten Bäume bekommen.

Wenn nun jemand die Möglichkeit einer Baumpatenschaft wahrnehmen möchte, kontaktieren Sie bitte Renate Fimbinger, 8054 Seiersberg, Jägerweg 17, Tel.: 0043 664 35 333 38 oder per e-mail: renate.fimbinger@gmail.com. Der Preis je Baum samt Pflanzung wird dann bekanntgegeben.

Die Vorstellung, dass genau Ihr Baum mit Ihrer persönlichen „Patentafel“ neben unserer Gottscheer Gedenkstätte stehen könnte, ist doch schön!

VLÖ-Volksgruppensymposium in Laibach und Besuch in der Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost sowie des Gottscheerlandes

Im Zuge des 21. VLÖ-Volksgruppensymposiums in Laibach vom 6. Oktober bis 9. Oktober 2022 hat die Reisegruppe des VLÖ, des Verbandes der deutschen altösterreichischen Landsmannschaften in Österreich, auf der Hinreise von Wien nach Laibach unter der Führung von Präsident Ing. Norbert Kapeller unsere Gedenkstätte besucht. Mit großem Interesse wurden die Ausführungen von Albert Mallner und Mag. Renate Fimbinger zum Schicksal der Gottscheer aufgenommen. Mit einer Kranzniederlegung durch Präsident Ing. Kapeller vor dem Altar in unserer Gedenkstätte wurde der Heimatvertriebenen gedacht.



Die Reisegruppe des VLÖ in der Gottscheer Gedenkstätte

Das Programm des Symposiums in Laibach sah am ersten Tag einen Botschafterempfang durch die österreichische Botschafterin Mag. Elisabeth Ellison-Kramer in der Österreichischen Residenz in Laibach vor. In seiner Funktion als Obmann des Verbandes der Kulturvereine der deutschen Volksgruppe in Slowenien begrüßte Christian Lautischer die Anwesenden. Präs. Kapeller bedankte sich insbesondere bei Ingeborg Mallner, MSc, der Obfrau der Landsmannschaft und Hilfsverein der Deutsch-Untersteirer in Österreich und ihrem Gatten Albert Mallner sowie bei Mag. Hermann Leustik für die professionelle Mitgestaltung des umfangreichen Tagungsprogrammes. Den Abschluss des ersten Veranstaltungstages bildete die Vorführung des Filmes „Gottscheer Lont - das verlorene Kulturerbe“, der von Mag. Leustik vor einigen Jahren produziert und von Frank Mausser als Hauptprotagonist lebensnah dargestellt wurde.

Der zweite Tag war der eigentlichen Tagung gewidmet, beginnend mit einem Impulsreferat der Botschafterin Mag. Ellison-Kramer zur aktuellen Situation in Slowenien betreffend die deutsche altösterreichische Volksgruppe in Slowenien. Veronika Haring, Obfrau des Kulturvereines deutschsprachiger Frauen „Brücken“ sowie Jan Schaller informierten in weiterer Folge im Zuge ihrer Präsentation über die Situation der deutschen Minderheit im heutigen Slowenien. Wesentlich ist dabei die Förderung des muttersprachlichen Unterrichts vor Ort als identitätsstiftender Faktor für die Volksgruppe.

Mit seiner Präsentation „Die Geschichte der Gottscheer in Wort und Bild“ gab Mag. Hermann Leustik einen zusätzlichen detaillierten Einblick in die Thematik. Nach einer Gedenkminute zu Ehren des im Vorjahr verstorbenen VLÖ-Ehrenpräsidenten Dipl. Ing. Rudolf Reimann wurde in diesem Zusammenhang

ein Spendenscheck an den Vorsitzenden des Volksverbandes in Maria Theresiopel/Subotica (Serbien) übergeben.

Christian Lautischer, auch Obmann und Chefredakteur der Laibacher Zeitung erwartete am Nachmittag die Tagungsteilnehmer in den Räumlichkeiten des „Schweigerhauses“, präsentierte die Ausstellung „Zwischen zwei Welten - Deutsche Minderheiten stellen sich vor“ und dessen kundige Stadtführung durch die schöne Altstadt von Laibach beschloss den Tag.

Ein großer Teil dieses Symposiums war dieses Mal dem Gottscheerland gewidmet, was besonders am dritten Tag in einer ganztägigen Tagungsfahrt mit dem Reisebus durch das Gottscheerland zum Ausdruck kam. Unter der fachkundigen Begleitung durch Albert Mallner und Hermann Leustik konnten die Mitreisenden von den einzelnen Mitgliedsverbänden des VLÖ, wie die Deutsch-Untersteirer mit Ingeborg Mallner MSc, die Sudetendeutschen, Karpatendeutschen, die Siebenbürger Sachsen, Banater Schwaben, Donauschwaben, Buchenwalddeutsche, des Heimatbundes Beskidenland und natürlich der Gottscheer mit Albert Mallner aus Graz und Otto Tripp aus Klagenfurt als deren Vertreter einen deutlichen Eindruck von der Schönheit des Gottscheerlandes gewinnen. Ergänzt durch den Besuch des Kulturhauses des Gottscheer Altsiedler-Vereines in Krapflern, wo die Teilnehmer von Ing. Hans Jaklitsch und Urška Kop herzlich empfangen wurden, ging die anschließende Fahrt durch den Hornwald zuerst zur Gedächtnisstätte und dem ehemaligen Partisanenbasislager „*Kočevski rog - Baza 20*“ sowie zur Gedenkstätte *Jama pod Krenom*, wo die Anwesenden im Rahmen einer Kranzniederlegung und eines Gebetes den dort unter unmenschlichsten Umständen zu Tode gekommenen Opfern würdevoll gedacht.



Kranzniederlegung an der Gedenkstätte *Jama pod Krenom* in Gottschee (im Bild v.l.n.r.): Ing. Norbert Kapeller, Jan Schaller, Kons. Manfred Schuller, Karl Putz, Mag. Gerhard Schiestl, Veronika Haring, Otto Tripp, Mag. Hermann Leustik, Ingeborg Mallner MSc, Albert Mallner, Mag. Elmar Kordik. (Foto: VLÖ)

„Der VLÖ sieht es als eine seiner Hauptaufgaben an, künftig besonders für die Belange und Sicherung der deutschen altösterreichischen Volksgruppen in Ostmitteleuropa und Südosteuropa tätig zu sein und dabei mitzuhelfen, das oft jahrhundertealte kulturelle Erbe identitätsstiftend, auch über das Erlernen der deutschen Sprache schon von Kindesbeinen an, auch für die weitere Zukunft abzusichern“, fasste Präs. Kapeller abschließend die Tagung zusammen.

Mag. Renate Fimbinger

Susanne Evers, die Tochter von Maria Grob, geb. Eppich ist extra aus Deutschland zum Totengedenken in der Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost angereist, um ihrer vor kurzem verstorbenen Mutter im Kreise der Gottscheer zu gedenken. Zugleich brachte sie einen sehr berührenden Text mit, den wir gerne zusätzlich zum Nachruf in der vorigen Ausgabe unserer Zeitung bringen.

Maria Grob, geb. in Altlag, Gottschee - verstorben in Essen, Deutschland 2022

Gedanken an meine Mutter

Meine Mutter habe ich nicht nur aufgrund ihrer vielseitigen Talente bewundert. Sie konnte zeichnen, handwerken, kannte sich in der natürlichen Heilkunde aus und so vieles mehr.

Tatsächlich hat mich die Haltung meiner Mutter stets tief beeindruckt. Trotz des Verlustes ihres geliebten Mannes und später ihres erstgeborenen Sohnes und den damit verbundenen seelischen Schmerzen blickte sie nach vorne.

Sie war eine Lebenskämpferin von Beginn an. Sie erzählte mir von der Flucht aus ihrer Heimat Gottschee und dem damit verbundenen Leid und dem brutalen Tod ihres Vaters. Die Gottschee, ihre Heimat, hat sie nie aus ihren Gedanken verloren. So oft erzählte sie mir von ihrer Mutter und ihrem Vater und von all dem, woran sie sich erinnerte. Und das waren stets lebendige Erinnerungen, als stünde sie immer noch vor ihrem Elternhaus oder ging zur Schule, um nur diese Beispiele zu nennen.

Und auch die geographische Trennung von ihren Geschwistern und ihrer Mutter war für sie schwer erträglich, aber auszuhalten, da telefonischer, brieflicher und persönlicher Kontakt stets möglich gewesen ist.

Meine Mutter war sehr religiös und so froh gewesen, als mein kleiner Sohn damals Domsingknabe wurde. Sie besuchte die großen Messen und auch Konzerte der Domsingknaben und freute sich enorm über das Engagement ihres Enkelsohnes, den sie so liebte. Und auch Andreas liebte sie über alles.

Meiner Mutter war das Altern nie wichtig. Sie war auch ohne kosmetische Zugaben eine schöne Frau. Und sie war ihrem Mann treu - auch nach seinem Tod vor Jahrzehnten bis zu ihrem eigenen Lebensende.

Meine Mutter war eine sehr fleißige und stolze Frau, die nie vor anderen klagte. Woher kommt diese Kraft und Ausdauer, das Ertragen ihrer persönlichen Schicksalsschläge und Verluste, und dennoch so engagiert in der Gegenwart zu sein - sich nie als Opfer zu präsentieren, fragte ich mich so oft.

Und stets ging mir nur eine einzige Antwort durch den Kopf.

Du bist eben eine Gottscheerin.

Du warst mir immer ein großes Vorbild. Aufzustehen, wenn ich gefallen bin, Tragödien anzunehmen und weiter zu machen, egal, wie sehr die Seele litt, nach vorne zu schauen.

Der wichtigste Teil meines Lebens ist jetzt weggebrochen, denn du warst immer da. In guten als auch in schlechten Zeiten.

Ich wünsche mit so sehr, dass die letzten Bilder in deinen Augen die Bilder deiner Heimat waren und dass du jetzt wieder da bist, wo du immer sein wolltest.

Liebe Mama,

ich bin stolz, dein Kind gewesen zu sein - das Kind einer echten Gottscheerin.

In tiefer Traurigkeit - Susanne, Andreas-Michael, Anton

Nichts war umsonst

von Hildegard Peresson

Wenn wir einmal gehen müssen – was bleibt?
Ist es die Liebe, die wir in andere Herzen gelegt haben;
ist es die Hoffnung, die wir anderen Menschen geschenkt haben;
ist es der Glaube, der uns auf ein Wiedersehen hoffen lässt;

ist es der Trost, den wir verbreitet haben;
ist es der Gedanke an unsere Arme, die uns beschützt haben;
sind es die schönen Worte, die wir gesprochen haben?
Das alles bleibt – nichts war umsonst.

*Sterben ist kein ewiges getrennt werden
Es gibt ein Wiedersehen in helleren Tagen*

In Liebe verbunden nahmen wir Abschied von Frau

Anna Dulmovits

geb. Mallner aus Hasenfeld bei Gottschee

die am Dienstag, dem 8. November 2022, im Alter von 93 Jahren
friedlich entschlafen ist.



Ein Leben voll Pflichterfüllung, getragen von der Liebe zu ihrer Familie, hat seine Vollendung gefunden.

In liebevollem Gedenken

Anita

Tochter

Im Namen aller, die mit ihr verbunden sind

Elfriede Höfferle geb. Hönigmann – 80 Jahre



Elfriede wurde als drittes Kind ihrer Eltern Friedrich und Maria Hönigmann am 5. 12. 1942 im Umsiedlungsgebiet, in Tschatesch (Čatež) bei Rann (Brežice) geboren. Ihr Vater war der erste Sohn von Josef Hönigmann (Shimonsch) von Altlag 3. Die Mutter war Maria Kikel (Wenzlsch) von Altlag 8, dem Hof, in dem ihre Brüder Karl (1938-2020), langjähriger Vorsitzender der Gottscheer

Landsmannschaft in Wien, und Friedrich (1941-2018) das Licht der Welt erblickten.

Nach der Umsiedlung bewirtschafteten die Eltern einen Bauernhof in Bresina (einem Teil von Rann) bis zur Vertreibung im Mai 1945. Zum Transportzug (in Viehwaggons) in Richtung Steiermark war zufällig auch der Vater gestoßen, dem bei Cilli die Pferde seines Fuhrwerks durch Partisanen getötet worden waren. In Marburg konnte der Zug seine Fahrt wegen einer zerstörten Brücke nicht fortsetzen. Alle mussten den Zug ohne ihre Habseligkeiten verlassen. Die Männer wurden von den Familien getrennt und, wie man nachher erfuhr, ins Lager Sterntal bei Kidričevo verfrachtet.

Die Frauen mit den Kindern mussten bei einem Bauernhof im Freien übernachten, bevor ein Transport in Richtung Graz kam, der nach einigen Irrwegen (Bruck, Knittelfeld, Judenburg) wieder in Bruck ankam. Dort entschied sich die Mutter, nach Niklasdorf zu fahren und eine aus Altlag stammende bekannte Familie (Eppich) in Köllach aufzusuchen, die der Familie auch eine vorübergehende Unterkunft bot. Die Bemühungen der Mutter um eine Arbeitsstelle im Sägewerk der Papierfabrik Brigl & Bergmeister waren erfolgreich und ebenso die Zuweisung einer Unterkunft in einer Wehrmachtsbaracke in der Nähe des Werkes.

Wie durch ein Wunder überlebte der Vater die Qualen des Lagers Sterntal und er konnte sich, nach der durch das Rote Kreuz erzwungenen Schließung des Lagers, im November 1945 nach Kärnten durchschlagen, wo er nach Hinweisen von anderen Gottscheern seine Familie wieder fand. Auch ihm gelang es, einen Arbeitsplatz am Sägewerk zu erhalten. Im Juli 1947 gesellte sich ein weiteres Mädchen – Erna – zur Familie.

Elfriede besuchte die Volksschule in Niklasdorf, danach die Hauptschule in Leoben und die Handelsschule ebenfalls in Leoben.

Da einige Geschwister des Vaters bereits vor und zum Teil nach dem Krieg in die USA ausgewandert waren, entschied sich Elfriede 1959 ebenfalls zur Reise über den großen Teich, wo sie

von Onkel Albert und seiner Frau Emma, die kinderlos waren, wie ein eigenes Kind aufgenommen wurde. Sie fand auch bald eine gut bezahlte Arbeit in einer Strickwarenfabrik.

1965 lernte sie Joe Höfferle aus Altlag 122 (Eppichesch) kennen, mit dem sie im September 1966 eine Familie gründete. Im Juli 1967 wird Sohn Robert, 1970 Sohn Joseph und 1973 Tochter Marie geboren. Joe, der bei Pan American angestellt war, und Elfriede legten auf die Ausbildung ihrer Kinder großen Wert. Beide Söhne sind Rechtsanwälte, Tochter Marie ist Diplom-Krankenschwester. Die Schar der Enkel macht ihr viel Freude. Die Kinder von Marie sind Isabella, Jeremie und Carolina, jene von Joseph heißen Jasper und die Zwillinge Silas und Lucas. So braucht sie um Beschäftigung nicht besorgt zu sein. Auch ihr Einsatz für die Pflege des Gottscheertums für die Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost und andere Gottscheer Vereine in New York (in denen auch Sohn Robert aktiv tätig ist) bringt weitere Auslastung, sodass ihr nur wenig Zeit für ihre Hobbies bleibt.

Elfriede findet stets leicht Kontakt zu anderen Menschen, sie kennt daher sehr viele Gottscheer und wird von ihnen wegen ihrer Hilfsbereitschaft und Aufgeschlossenheit sehr geschätzt.

Danke!

Elfriede Höfferle ist untrennbar mit der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost verbunden. Zwanzig Jahre lang ist Elfriede im Vorstand der Gottscheer Memorial Chapel Inc. in New York tätig. Ende 2002 hat sie vom 2012 verstorbenen Ehrenmitglied Karl Sterbenz aus Reintal/Gottschee die Kassenführung übernommen und diesen Tätigkeitsbereich nicht nur professionell und gewissenhaft geführt, sondern auch wesentlich erweitert. Elfriede ist das Bindeglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte zu allen Landsleuten in den USA, Organisatorin des Gemütlichen Nachmittages am Palmsonntag in New York, Verwalterin des Dr. Gerber Studienfonds in New York, verantwortlich für den Versand des Mitteilungsblattes „Gottscheer Gedenkstätte“ und was man noch besonders hervorheben sollte: Wir können Elfriede nur recht herzlich danken, dass sie neben ihrem selbstlosen persönlichen Einsatz für ihre Familie und die Memorial Chapel Inc. auch noch Zeit findet, die Gottscheer Gedenkstätte bei allen Gottscheer Veranstaltungen in Übersee zu vertreten. Vor fünf Jahren hat sie uns auch mit ihrem persönlichen Besuch bei unserer 50. Jubiläumswallfahrt in Graz-Mariatrost beehrt.

Liebe Elfriede! Die Mitarbeiter des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost und in Übersee wünschen Dir zu Deinem Geburtstag alles nur erdenklich Gute, Glück und Gesundheit zum Wohle Deiner Familie und der Gottscheer Gemeinschaft.

E. L.

Johann Sbaschnigg aus Masern - 85. Geburtstag

Ein Gottscheer, der in den letzten Jahren alle unsere Veranstaltungen auf Film und Foto verewigt hat, feiert seinen 85. Geburtstag und dazu gratulieren wir sehr herzlich.

Johann Sbaschnigg stammt aus Masern und wurde am 27. Dezember 1937 als ältester Sohn des Ehepaars Johann und Josefa Sbaschnigg, geb. Stalzer aus Hinterberg, geboren. Sein Vater war Bauer und Dorfschmied. Sein Bruder Erwin kam 1940 noch vor der Umsiedlung zur Welt, die beiden Brüder Albert

(1941) und Manfred (1943) wurden in Großbraschewo im Umsiedlungsgebiet geboren.

Nach der Flucht und dem schrecklichen Aufenthalt im Lager Sterntal sollte die Familie nach Sibirien transportiert werden. In Ungarn brach beim Fuhrwerk ein Rad und diese Gelegenheit wurde zur Flucht genutzt. In Graz fand die Familie Unterkunft in einer Baracke und der Vater Arbeit in einem Sägewerk. Gleich nach der Ankunft verstarb der zweijährige Manfred, wie so viele

Kleinkinder, an den furchtbaren Strapazen. Als nach einem Arbeitsunfall 1948 der Vater verstarb, stand die Mutter allein da mit ihren drei kleinen Kindern.

Nach dieser schweren Jugendzeit machte Johann seinen Abschluss in einer Fachschule für Maschinenbau und fand Arbeit in der Maschinenfabrik Andritz in Graz. Im Jahre 1991 erhielt er die Gesamtprokura der Produktgruppe „Doppelseibpressen, Bleiche und Schlammwässerung“ und war dadurch oft geschäftlich in Europa, Asien und Nordamerika unterwegs.

Aus der glücklichen Ehe mit seiner Frau Traude stammen vier tüchtige Kinder. Tochter Andrea lebt als Doktorin der Pharmazie mit ihrer Familie in Denver, wo Johann Sbaschnigg sie im Zuge seiner Reisen auch regelmäßig besucht. Martin und Johannes sind Diplomingenieure für Maschinenbau bzw. Umweltechnik und Wirtschaft. Christine hat an der Kunstakademie in Amsterdam studiert, ist Master in Arts und Design und lebt in Wien.



Mit seiner Gattin, den vier Kindern und sechs Enkelkindern hat Johann Sbaschnigg erstmalig 63 Jahre nach dem Verlust der Heimat das Gottscheerland besucht und hat in Masern nur mehr die Grundmauern von der Schmiede vorgefunden.

Johann Sbaschnigg geht in seiner Pension gern seinem Hobby, dem Filmen und Fotografieren, nach und konnte schon Filmprämierungen einheimen. Er stellt dem Verein Gottscheer Gedenkstätte laufend von allen Veranstaltungen Filme und DVD's unentgeltlich zur Verfügung, wofür wir sehr herzlich danken.

Der Verein Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost wünscht Dir, lieber John, zu Deinem 85. Geburtstag alles erdenklich Gute, Gesundheit und weiterhin viel Freude bei Deinem Hobby, dem Filmen und Fotografieren, und ja, auch für weitere wunderbare Filme und Fotos über die Veranstaltungen der Gottscheer Gedenkstätte danken wir Dir schon jetzt.

R. F.

Erna Totter, geb. Pirstitz aus Morobitz - 90. Geburtstag



Erna Totter und ihre Kinder Manfred, Thomas und Ingrid

Erna Totter, geb. Pirstitz wurde am 20. Dezember 1932 in Morobitz im Gottscheer Hinterland geboren. Im Jahre 1939, als sie 7 Jahre alt war, wurde die ganze Familie aus Morobitz vertrieben. Die folgenden 5 Jahre, die Kriegsjahre, musste die Familie in einer armseligen, strohbedeckten Hütte in der Untersteiermark verbringen. Dann konnten sie in ein schönes Blockhaus nach Bresje übersiedeln, doch die Freude währte nicht lange, denn am 8. Mai 1945 mussten sie, wie alle Gottscheer, die in die Untersteiermark umgesiedelt wurden, mit wenigen Habseligkeiten auf einem Heuwagen nach Marburg flüchten. Von dort ging es mit dem Zug nach Graz, und dann weiter nach Wiener Neustadt. Der Vater musste in Marburg bleiben. Als es endlich möglich war, suchte der Vater seine Familie und fand sie in Wiener Neustadt. Nun konnten sie wieder zurück nach Graz kommen, wo Erna die Wielandschule besuchte.

Es war eine furchtbar schwere Zeit, man hatte nicht viel, kaum das Nötigste zum Leben. Eines Tages wurde in der Schule bekannt gegeben, dass die Amerikaner Schuhe gespendet haben.

Auf die Frage, wer Schuhe braucht, wurde auch auf die kleine Erna gedeutet. Im Stephaniensaal in Graz bekam sie und viele andere Kinder Schuhe überreicht.

Am 5. Jänner 1949 begann sie ihre Schneider-Lehre in Graz, in der Münzgrabenstraße, die sie im Jänner 1952 mit der Freisprechung abschloss. Im Herbst 1951 lernte sie auf der Grazer Herbstmesse ihren Gatten Walter kennen und am 12. Mai 1953 wurde geheiratet, denn am 2. September 1953 wurde Ingrid, das erste Kind, geboren.

1956 begannen sie mit dem Hausbau in Feldkirchen bei Graz, wanderten jedoch im November 1960 nach Kairo/Ägypten aus. Das zweite Kind, Manfred, wurde 1962 in Graz geboren, im November 1962 ging es wieder zurück nach Kairo. 1965 war der Aufenthalt in Kairo beendet und es ging wieder zurück nach Graz.

1971 vervollständigte Sohn Thomas, ein „Nachzügler“, das Familienglück. 1978 folgte der Umzug nach Lieboch, wo sie ihr zweites Haus gebaut hatten. Nach einem schweren Unfall von Thomas im Juni 1980 baute die tüchtige Familie in Graz ihr drittes Haus, wo sie 1983 eingezogen sind.

Im August 2004 hatte der Familienvater einen Schlaganfall, von dem er sich nicht mehr richtig erholte. Er musste im Rollstuhl sein und seine Gattin pflegte ihn aufopfernd. Erst wenige Monate vor seinem Tod musste er in ein Pflegeheim, wo er dann am 28. November 2017 verstorben ist.

Im April 2022 zog die Jubilarin mit ihrem Sohn Thomas wieder in das Haus in Feldkirchen bei Graz. Sozusagen „back to the roots“ - Kraft tanken.

Gerne kommt Erna Totter zu den Wallfahrten in die Gottscheer Gedenkstätte und versorgt ihre Familie regelmäßig mit Gottscheer Büchern, damit auch ihre Kinder über deren Gottscheer Wurzeln Bescheid wissen.

Der Verein Gottscheer Gedenkstätte gratuliert der Jubilarin sehr herzlich zu ihrem 90. Geburtstag und wünscht noch viele gesunde Jahre im Kreis ihrer Familie und der Gottscheer Gemeinschaft.

R. F.

Ehrenmitglied Geistl. Rat Josef Rosenberger - 85 Jahre



Unser langjähriger Herr Pfarrer Geistl. Rat Josef Rosenberger, der bis vor einigen Jahren alle hl. Messen in unserer Gedenkstätte mit und für uns zelebriert hat, feiert seinen 85. Geburtstag.

Josef Rosenberger wurde am 8.12.1937 in Sinabelkirchen geboren.

Am 8. Juli 1962 wurde er zum Priester geweiht. Kurz darauf folgte die feierliche Primiz in seiner Heimatgemeinde in Sinabelkirchen in Anwesenheit von weiteren Priestern.

Nach seiner Zeit als Kaplan in Mürzzuschlag und danach in der Pfarre Graz-Zentralfriedhof wirkte er von 1969 bis 1977 in

Graz-Puntigam als Expositus und dann als Pfarrer. Von 1981 bis 1990 fand er seinen Aufgabenbereich in Graz in der Pfarre Hl. Schutzengel und von 1990 bis 2005 war er Pfarrer in Pernegg.

Von November 2006 bis 2016 zelebrierte Geistl. Rat Josef Rosenberger bei unseren Veranstaltungen die Hl. Messen, bei Jubiläumswallfahrten in Konzelebration mit Bischofsvikar Dr. Harald Tripp und Kanonikus Mag. Josef Bierbauer. Unser Ehrenmitglied Hans Rom hat den guten Kontakt zu Geistl. Rat Rosenberger immer gepflegt und wir konnten uns in den vielen Jahren darauf verlassen, dass Herr Geistl. Rat Rosenberger unsere Hl. Messen abhält. Daher hat die Jahreshauptversammlung im März 2017 einstimmig beschlossen, Herrn Geistl. Rat Josef Rosenberger die Ehrenmitgliedschaft zu überreichen.

Der Vorstand und die Mitarbeiter des Vereines Gottscheer Gedenkstätte danken Ihnen, sehr geschätzter Herr Geistl. Rat, recht herzlich für Ihre langjährige Treue zur Gottscheer Gemeinschaft. Wir wünschen Ihnen alles Gute zu Ihrem 85. Geburtstag und noch viele gesunde Jahre.

Wir grüßen zu ihrem Geburtstag

Im Dezember 2022:

Hoefflerle (Hönigmann) Elfriede, Altlag - Glendale, NY	80 J.
<i>Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost</i>	
Mallner Ingeborg MSc - Graz	65 J.
<i>Bundesobfrau der Landsmannschaft der Deutsch-Untersteirer</i>	
Mausser (Stiene) Bertha, Reichenau - Wickliffe, OH	83 J.
Paidasch (Krauland) Gerlinde, Stadt Gottschee - Göss	89 J.
Geistl. Rat Josef Rosenberger - Graz	85 J.
<i>Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost</i>	
Sbaschnigg Johann, Masern - Graz	85 J.
Schober Herta, Gössendorf	80 J.
Totter (Pirstitz) Erna, Morobitz - Feldkirchen bei Graz	90 J.
Wingender (Stampfl) Helene, Weißenstein - Hartenfels	90 J.
Zender (Perz) Helga, Malgern - Middle Village, NY	80 J.

Im Jänner 2023:

HR Dr. Glawogger Manfred, Ratschach - Hausmannstätten	79 J.
Hoefflerle Joseph, Altlag (Eppichsch) - Glendale NY	87 J.
Dr. Jaklitsch Hans, Graz	73 J.
Jaklitsch Maria, Mitterdorf b. Tschermoschnitz	83 J.
Mallner Albert, Radelstein (Niedertiefenbach) - Graz	79 J.
<i>Ehrenobmann des Vereines Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost</i>	
Mantel (Lackner) Anna, Altfriesach - Feldkirchen, Stmk.	87 J.
Mausser Frank (Göreisch), Altlag - Klagenfurt	85 J.
Dr. Miklin Richard, Klagenfurt - Wien	69 J.
Raitmayer (Novak) Hildegard, Venise - Graz	78 J.
Stalzer Anton (†), Rodine - New York	97 J.
Strini Theresia (Herbst), Setsch bei Ebenthal - Dornbirn	91 J.

Mit Obigen übermitteln wir auch jenen im Dezember und Jänner Geborenen, deren Daten wir nicht wissen, unsere besten Glückwünsche.

E. L.

*Die Eule nimmt genau wie du,
von Jahr zu Jahr an Weisheit zu.
Drum sag ich dir ins Ohr ganz leise:
Du wirst nicht älter, sondern weise!*



Zu ihrem **65. Geburtstag**
wünschen wir

Ingeborg Mallner MSc,
Bundesobfrau der Landsmannschaft der Deutsch-Untersteirer
und Miestaler, alles erdenklich Gute, Gesundheit und
weiterhin viel Motivation für ihre wertvolle
landsmannschaftliche Tätigkeit!

Spendenliste

Österreich

Opferstock in der Gedenkstätte	€	20,00
Opfergeld in der Tür der Gedenkstätte	€	3,54
Opfergeld beim Totengedenken-Gottesdienst	€	214,00
Johann Rom, Graz	€	5,00
Ingrid Zerbe, Raaba-Grambach	€	5,00
Helga Perz, Niederkappel	€	17,00
Kerzenkassa in der Gedenkstätte	€	21,10
Maria Wurm, Graz	€	14,00
Sofie Gliebe, Kapfenberg	€	5,00
Herbert Tischhardt, Leoben - zum bevorstehenden 60. Jubiläum des Vereines Gottscheer Gedenkstätte	€	60,00

Hildegard Nowak, Landskron	€	42,00
Herbert König, Tillmitsch	€	10,00
Käthe Zach, St. Georgen a.d. Stg.	€	32,00

Neubauer Familie, Maspeth NY	US-\$	23,00
Trudy Flynn und Familie, Melville NY in lieber Erinnerung an meinen am 7. November 2022 verstorbenen Bruder Joe Krische	US-\$	100,00

Deutschland

Susanne Evers, Essen - in liebem Gedenken an ihre Mutter Maria Grob, geb. Eppich	€	50,00
Heike Rissing, München - in lieber Erinnerung an Reinhold Kump	€	50,00

New York

Eppich Adolf, Sherwood OR für Nachruf mit Bild in lieber Erinnerung an Schwester Marie Grob	US-\$	100,00
Siegmund Martha und Richard, Gilbert AZ	US-\$	23,00
Handler Frank und Margaret, Middle Village NY	US-\$	100,00
Baucic Reinelda, Clearwater FL	US-\$	60,00
Kirmeier Heidi, Middle Village NY	US-\$	26,00
Belay Albert, Middle Village NY	US-\$	100,00
Petschauer Ingrid - Insurance Agency, Garden City NY	US-\$	60,00
Gottscheer Damen Chor und Gottscheer Männer Chor, NY	US-\$	20,00

Der Verein Gottscheer Gedenkstätte dankt sehr herzlich für Ihre Spenden. Wie es schon immer im Verein Gottscheer Gedenkstätte war, werden alle Tätigkeiten der Vorstands- und Ausschussmitglieder vollkommen ehrenamtlich durchgeführt. Sämtliche Spendenbeträge werden für die Erhaltung der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost verwendet. Hier dankend ausgewiesen werden alle Spenden ab € 3,00.



Bankverbindung

Die Kontonummer des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost lautet:
IBAN AT12 1100 0008 8343 4300, BIC: BKAUATWW

Der Gottscheer Wandkalender 2023
Ein wertvolles Weihnachtsgeschenk



Der Gottscheer Kalender 2023 umfasst 14 Blätter, die beidseitig bedruckt sind, also 28 Seiten. Das Titelblatt zeigt die Gottscheer Gedenkstätte mit dem sonnenbestrahlten leuchtenden Kreuz. Es folgen Berichte über das 60. Jubiläum des Vereines Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost, über die Stadtwerdung von Gottschiee, das 70. Jubiläum der Gottscheer Landsmannschaft in Kärnten, Ostern im ländlichen Bereich, den Muttertag, über den Verband der deutschen altösterreichischen Landsmannschaften Österreichs (VLÖ), 120 Jahre Stadtpfarrkirche in Gottschiee, über den Kampf um den Goldenen Apfel, über die Südbahn und die Stichbahn Großlupp-Gottschiee, und schließlich über die Wallfahrtskirche in Trsat.

Ehrenobmann Albert Mallner hat auch diesen Gottscheer Kalender wieder großartig erstellt und mit hochwertigen Fotos ausgestattet. Dafür gebührt ihm und auch seinen Mitautoren unser herzlichster Dank.

Der Preis pro Kalender beträgt in Europa € 15,00 zuzüglich Portokosten. Bestellen Sie in Europa bei Albert Mallner, mail: geiserich44@aon.at oder Renate Fimbinger, mail: renate.fimbinger@gmail.com (Tel. 0664 35 333 38). Martha Tiefenbacher von der GLM Klagenfurt nimmt dankenswerterweise ebenfalls gerne Ihre Bestellungen entgegen unter PF 64, 9021 Klagenfurt (oder per Mail: e-m-a.tiefenbacher@chello.at).

Bestellungen in USA und Kanada an: Elfriede Höfferle, 71-05 65 Place, Glendale, NY 11385. Preis US-\$ 18,00 bzw. CAN-\$ 20,00. Für das Porto US-\$ 5,00 dazurechnen. Check/Money Order an: Gottscheer Memorial Chapel.

Der Gottscheer Kalender ist ideal geeignet, jemandem als Weihnachtsgeschenk eine große Freude zu bereiten.

Eine Kapelle im Rettengraben-Kapfenberg



Einen langgehegten Wunsch konnte sich Stefan Dundovic aus Kapfenberg nun quasi vor seiner Haustür erfüllen. Er hat selbst eine Kapelle gebaut und anlässlich der Gleichfeier lud er am 1. Oktober 2022 einige persönliche Freunde und besondere Gäste ein. Wenn die Kapelle bald komplett fertiggestellt sein wird, möchte der Gottscheer Bauherr anlässlich einer großen Einweihung die Kapelle unter den Schutz eines ganz bestimmten Heiligen stellen. Mehr sei noch nicht verraten, wir werden berichten.

Fotobücher über alte Grabsteine auf Friedhöfen



Karl Ruppe hat nun bereits drei Fotobücher über vorhandene alte Grabsteine auf Gottscheer Friedhöfen fertiggestellt. Es sind dies:

- Friedhof in Altlag
- Friedhof in Nesselstal
- Friedhof in Pöllandl

Diese Fotobücher liegen im Archiv der Gottscheer Gedenkstätte auf, können bei Besuchen jederzeit eingesehen werden und dokumentieren die derzeit noch vorhandenen alten Gottscheer Grabsteine. Auch betreffend der weiteren noch bestehenden Friedhöfe mit alten Gottscheer Grabsteinen wird Karl Ruppe im kommenden Jahr solche Fotobücher herstellen. Danke!

Absender - Sender - Expéditeur
Verein Gottscheer Gedenkstätte
A-8054 Seiersberg, Jägerweg 17

Österreichische Post AG
PZ 22Z042699 P
Gottscheer Gedenkstätte, Jägerweg 17, 8054 Seiersberg-Pirka

Mitgliedsbeitrag 2023

Liebe Mitglieder!

Wir ersuchen um Ihr Verständnis, dass wir ab 2023 nach mehr als 20 Jahren den Mitgliedsbeitrag auf € 32,00 im Jahr erhöhen müssen. Wie schon seit der Gründung des Vereines Gottscheer Gedenkstätte im Jahr 1963 beinhaltet die Mitgliedschaft die Zusendung unserer Zeitung sechs Mal pro Jahr. Im Zuge der allgemeinen Teuerungswelle, die leider an niemandem spurlos vorübergeht, ist unter anderem auch der Papierpreis um 200% gestiegen. Wir hoffen sehr, dass Sie uns trotz der notwendigen Erhöhung die Treue halten und wir weiterhin eine große Gottscheer Familie bleiben.

Impressum

Medieninhaber: Verein Gottscheer Gedenkstätte, Jägerweg 17, 8054 Seiersberg. **Für den Inhalt verantwortlich:** Schriftleiterin Mag. Renate Fimbinger, geb. Schemitsch, Jägerweg 17, 8054 Seiersberg. **Herstellung und Druck:** Druckerei & Verlag Mayer GmbH & Co KG, Niederschöcklstraße 65, 8044 Weintzen. **Datenschutz:** Persönliche Daten werden nicht an weitere Personen oder Institutionen weitergegeben. **Verfasser der Berichte und Artikel:** Sämtliche Beiträge, bei denen der Verfasser nicht namentlich genannt wird, werden von Mag. Renate Fimbinger erstellt.



Bitte beachten Sie den **Redaktionsschluss**. Dieser ist für die Feber-Ausgabe der 20. Jänner 2023. Bitte genau einhalten!